

Schriftenreihe
der IHK Würzburg-Schweinfurt
Nr. 19/2014

Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2014



Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

- Standortpolitik
- Existenzgründung und Unternehmensförderung
- Aus- und Weiterbildung
- Innovation und Umwelt
- International
- Recht und Steuern

Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2014

**Eine Untersuchung der
IHK Würzburg-Schweinfurt**

von

Ass. jur. Christian Sturm

Dipl. jur. Jan-Markus Momberg

Würzburg, im Oktober 2014

Impressum:

Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2014
Schriftenreihe der IHK Würzburg-Schweinfurt
Nr. 19/2014

ISBN 978-3-943920-10-9
Stand: 10/2014

Verleger

Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R., Mainaustraße 33-35, 97082 Würzburg,
E-Mail: info@wuerzburg.ihk.de, Tel. 0931 4194-0

Vertretungsberechtigte

Präsident der IHK Würzburg-Schweinfurt: Dieter Pfister
Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt: Prof. Dr. Ralf Jahm

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie (<http://www.stmw.bayern.de>)

Verantwortlicher Redakteur

Radu Ferendino, Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R., Mainaustraße 33-35, 97082 Würzburg

Druck

Vier-Türme GmbH – Benedict Press, Schweinfurter Str. 40, 97359 Münsterschwarzach Abtei

Bildnachweis

IHK Würzburg-Schweinfurt, externe Bildquellen sind jeweils am Bild gekennzeichnet.

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier oder elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK keine Gewähr. Diese Publikation ist gedruckt auf einem FSC-zertifizierten Naturpapier. Das FSC-Zertifikat steht für eine Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Herkünften.

Inhalt

Vorwort	7
I. Umfang und Bedeutung der Realsteuern	9
1. Definition der Realsteuern	9
2. Belastungswirkung der Realsteuern	9
3. Realsteuereinnahmen im Bundesgebiet 2013	11
4. Bundesweite Einnahmeschätzung 2014	12
5. Realsteuereinnahmen in Bayern 2013	13
6. Realsteuereinnahmen in Mainfranken 2013	17
II. Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken	37
1. Genereller Befund.....	37
2. Entwicklung der Gewerbesteuerhebesätze	46
a) Kreisfreie Städte	46
b) Landkreisgemeinden.....	48
3. Entwicklung der Grundsteuerhebesätze	50
a) Entwicklung der Grundsteuer A.....	50
b) Entwicklung der Grundsteuer B	53
III. Ausblick: Bedeutung und Zukunft der Kommunalsteuern	59
1. Allgemeine Entwicklungen.....	59
2. Entwicklung der Gewerbesteuer	59
3. Entwicklung der Grundsteuern	61
4. Entwicklung der sonstigen kommunalen Steuereinnahmen	64
IV. Fazit	67

Tabellen und Grafiken im Überblick

Tabelle 1: Voraussichtliches Realsteueraufkommen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2014	13
Tabelle 2: Realsteueraufkommen der bayerischen Gemeinden 2003 bis 2013	14
Tabelle 3: Realsteueraufkommen der bayerischen Kommunen 2013 nach Bezirken	15
Grafik 1: Realsteueraufkommen der bayerischen Kommunen 2013 nach Bezirken	15
Tabelle 4: Realsteueraufkommen in Unterfranken 2003 bis 2013	15
Grafik 2: Realsteueraufkommen in Unterfranken 2003 bis 2013	16
Tabelle 5: Realsteuereinnahmen in Mainfranken 2012 bis 2013	16
Tabelle 6: Realsteuereinnahmen 2013 im Kammerbezirk nach Landkreisen	20
Tabelle 7: Realsteuereinnahmen in Mainfranken 2013 nach Landkreisen	36
Grafik 3: Realsteueraufkommen in Mainfranken 2013 nach Landkreisen	36
Tabelle 8: Realsteuerhebesätze in Mainfranken im Jahr 2014	38
Tabelle 9: Gewerbesteuerhebesätze in den Städten über 50.000 Einwohnern in Bayern im Jahr 2014	47
Tabelle 10: Durchschnittlicher Gewerbesteuerhebesatz in den mainfränkischen Landkreisen 2013	48
Grafik 4: Gewerbesteuerhebesätze 2014 in Prozentpunkten	49
Tabelle 11: Hebesätze der Grundsteuer A in Städten über 50.000 Einwohner in Bayern im Jahr 2014	51
Tabelle 12: Durchschnittlicher Hebesatz der Grundsteuer A in den mainfränkischen Landkreisen 2013	52
Grafik 5: Grundsteuer A Hebesätze 2014 in Prozentpunkten	53
Tabelle 13: Hebesätze der Grundsteuer B in den Gemeinden über 50.000 Einwohner in Bayern im Jahr 2014	55
Tabelle 14: Durchschnittlicher Hebesatz der Grundsteuer B in den mainfränkischen Landkreisen 2013	56
Grafik 6: Grundsteuer B Hebesätze 2014 in Prozentpunkten	57

Abkürzungsverzeichnis

AO	Abgabenordnung
BewG	Bewertungsgesetz
BFH	Bundesfinanzhof
BGBI	Bundesgesetzblatt
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BStBl	Bundessteuerblatt
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
EStG	Einkommensteuergesetz
FG	Finanzgericht
GewStG	Gewerbsteuergesetz
GrStG	Grundsteuergesetz
GG	Grundgesetz
KStG	Körperschaftsteuergesetz
Mrd.	Milliarde(n)
Mio.	Million(en)
NWB	Neue Wirtschaftsbriefe (Zeitschrift)
SiSBY	Standortportal Bayern (www.sisby.de)

Vorwort

„Jede Steuer hat etwas erstaunlich Ungemütliches für denjenigen, der sie zahlen soll“. Mit diesem Zitat fasste Otto von Bismarck einst das allgemeine Steuerempfinden zusammen. Dennoch sind Steuern für die infrastrukturelle Entwicklung unseres Wirtschafts- und Lebensraums unumgänglich und stellen einen wichtigen Faktor der Kommunalfinanzierung dar¹.

Ein besonderes Augenmerk gilt hierbei den Realsteuern, namentlich der Grund- und der Gewerbesteuer. Diese Objektsteuern werden unabhängig von der Leistungsfähigkeit des Steuerschuldners erhoben und stehen unmittelbar den Kommunen zu. Sie stellen damit deren wichtigste Finanzierungsquelle dar.

Für die Bemessung der Gewerbesteuer sowie der Grundsteuer A und B ist der in der betreffenden Kommune jeweils herrschende Hebesatz ein maßgebliches Kriterium. Durch dessen Höhe können die Gemeinden entscheidend auf die Standortattraktivität Einfluss nehmen. Während das Grundsteueraufkommen in der Regel relativ stabil bleibt, unterliegt die Gewerbesteuer oft großen Schwankungen. Grund hierfür ist die Bindung an den Gewerbeertrag eines Unternehmens, welcher unwägbareren marktwirtschaftlichen Einflüssen ausgesetzt ist.

Im Rahmen der Standortanalyse untersucht die IHK Würzburg-Schweinfurt jährlich die Einnahmen aus der Gewerbesteuer und der Grundsteuer sowie die Entwicklung der Hebesätze. Ziel dieser Auswertung ist, Transparenz über die Einnahmen und Hebesätze der kommunalen Steuern in den Städten und Gemeinden zu schaffen und den Unternehmen damit wichtige Faktoren für ihre Standortentscheidungen aufzuzeigen. Die Informationen werden zudem im Standortportal Bayern eingepflegt und können dort unterjährig stets aktuell abgerufen werden².

Erstmals werden in dieser Broschüre die Hebesätze auch grafisch dargestellt. Neu ist außerdem die Aufnahme aller mainfränkischen Kommunen in die

¹ Vgl. Sturm/ Hannig, Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die mainfränkischen Kommunalhaushalte, IHK Schriftenreihe 34/2013

² www.sisby.de

Erhebung. Diese, sowie die Verwaltungsgemeinschaften und Kreisverwaltungsbehörden im IHK-Bezirk haben durch die Bereitstellung der Daten die Erstellung dieser Broschüre maßgeblich unterstützt. Daneben gilt unser Dank auch allen, die bei der umfangreichen Datenerhebung und Erstellung dieser Schriftenreihe mitgewirkt haben.

I. Umfang und Bedeutung der Realsteuern

1. Definition der Realsteuern

Unter dem Sammelbegriff der Realsteuern sind gemäß § 3 Abs. 2 Abgabenordnung (AO) die Grundsteuer und die Gewerbesteuer zu verstehen. Die Grundsteuer wiederum unterteilt sich nach § 2 Grundsteuergesetz (GrStG) in die Grundsteuer A, die von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben erhoben wird (vgl. § 33 Bewertungsgesetz) und die sogenannte Grundsteuer B, die auf allen sonstigen Grundstücken lastet (vgl. §§ 68–70 Bewertungsgesetz). Das Aufkommen aus diesen Realsteuern steht gemäß Art. 106 Abs. 6 Grundgesetz den Städten und Gemeinden zu und stellt deren wichtigste originäre Finanzierungsquelle dar. Die Grundlage für die jeweilige Steuerfestsetzung bilden die von den Finanzämtern festgestellten Steuermessbeträge. Die Höhe der zu leistenden Steuerschuld berechnet sich hieraus prozentual in Höhe des jeweils von der Kommune festgesetzten Hebesatzes. Bei dieser Festsetzung haben die Kommunen im Rahmen der Hebesatzautonomie einen weiten Spielraum. Lediglich bei der Gewerbesteuer ist ein Mindesthebesatz von 200 Prozentpunkten gesetzlich vorgegeben (vgl. § 16 Abs. 4 Satz 2 Gewerbesteuergesetz). Hierdurch sollen innerdeutsche Steueroasen vermieden werden³. Die Vereinbarkeit dieses Mindestsatzes mit der verfassungsrechtlich garantierten Finanzautonomie der Kommunen wurde vom Bundesverfassungsgericht mittlerweile festgestellt⁴. Die Finanzautonomie führt zu dem Effekt, dass die Last der zu entrichtenden Realsteuern von Gemeinde zu Gemeinde auch bei gleichem Steuermessbetrag erheblich voneinander abweichen kann. Insofern gründen viele Standortentscheidungen von Unternehmen zunehmend auch auf der Hebesatzhöhe, die somit einen wichtigen Attraktivitätsfaktor einer Kommune darstellen kann.

2. Belastungswirkung der Realsteuern

Kapital- und Personengesellschaften werden ertragsteuerrechtlich unterschiedlich behandelt. Dies führt mittelbar zu ungleichen Belastungen durch die Realsteuern.

³ Causa „Norderfriedrichskoog“, vgl. Gesetzesbegründung zum „Gesetz zur Änderung des Gewerbesteuergesetzes und anderer Gesetze“ vom 23. Dezember 2003.

⁴ BVerfG Beschluss vom 27. Januar 2010 – Az. 2 BvR 2185/04 und 2 BvR 2189/04.

Kapitalgesellschaften sind ertragsteuerrechtlich der Körperschaftsteuer unterworfen. Deren Steuersatz beträgt einschließlich des Solidaritätszuschlags einheitlich 15,825 Prozent des zu versteuernden Einkommens (§ 23 Abs. 1 Körperschaftsteuergesetz).

Personengesellschaften hingegen unterliegen der Einkommensteuer mit ihrem progressiven Steuersatz von 14 bis 45 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent auf die Steuerlast (§ 32 a Einkommensteuergesetz EStG). Die Maximalbelastung im Spitzensteuersatz liegt demnach bei 47,48 Prozent. Seit 2008 kann neben der regulären tariflichen Einkommenbesteuerung auch die sogenannte Thesaurierungsbegünstigung (§ 34 a EStG) gewählt werden: Hierbei wird der nicht entnommene Gewinn auf Antrag ganz oder teilweise einem Gesamtsteuersatz von 28,25 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag unterworfen. Wird der festgestellte, steuerbereinigte thesaurierte Gewinn in den Folgejahren entnommen, ist er mit 25 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag nachzuersteuern. Mit dieser Regelung wurde eine Angleichung an die gesunkene Steuerbelastung bei Kapitalgesellschaften beabsichtigt. Die Inanspruchnahme der Thesaurierungsbegünstigung lohnt sich folglich immer dann, wenn regulär ein deutlich über 28,25 Prozent liegender Durchschnittssteuersatz zu entrichten wäre und gleichzeitig eine möglichst lange „Nichtausschüttung“ geplant ist.

Um die dargestellte Ungleichbehandlung infolge der unterschiedlichen Steuersätze bei Kapital- und Personengesellschaften zu mildern, wird bei Letzteren die Anrechnung der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer zugelassen. Zwar ist ein direkter Abzug als Betriebsausgabe nicht mehr möglich, jedoch ermäßigt sich gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 1 EStG die durch gewerbliche Einkünfte entstandene tarifliche Einkommensteuer derzeit um das 3,8-fache des jeweils für den dem Veranlagungszeitraum entsprechenden Erhebungszeitraum festgesetzten anteiligen Gewerbesteuermessbetrags.

Diese Anrechnungsmöglichkeit der Gewerbesteuer bei Personengesellschaften führt im Ergebnis jedoch zumindest faktisch zu einer höheren Belastung der Kapitalgesellschaften.

3. Realsteuereinnahmen im Bundesgebiet 2013*

Im Jahr 2013 hatte das gesamte Steueraufkommen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ein Volumen von 619,71 Mrd. Euro. Auf die Gewerbesteuer entfiel hiervon ein Betrag in Höhe von 43,03 Mrd. Euro (2012: 42,35 Mrd. Euro), abzüglich 7,05 Mrd. Euro Gewerbesteuerumlage. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 1,6 Prozent dar. Die Einnahmen aus der Grundsteuer A betragen 0,39 Mrd. Euro (2012: 0,38 Mrd. Euro), die Einnahmen aus der Grundsteuer B 11,99 Mrd. Euro (2012: 11,64 Mrd. Euro). Für die Grundsteuern A und B sind somit im Jahr 2013 Steigerungen von 2,6 bzw. 3,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr festzustellen.

In der Summe ergibt sich hieraus bundesweit ein Realsteueraufkommen von rund 55,4 Mrd. Euro (2012: 54,4 Mrd. Euro). Die Steigerungsrate von 1,84 Prozent setzt den positiven Trend der vergangenen Jahre fort.⁵

Im Vergleich hierzu betragen die gesamten Steuereinnahmen der Gemeinden im Bundesgebiet im Jahr 2013 rund 84,57 Mrd. Euro (2012: 81,1 Mrd. Euro). Dies entspricht einem Plus von 4,3 Prozent.⁶

Das Aufkommen aus den Realsteuern stellt folglich mit rund 65,5 Prozent (2011: 67,0 Prozent) den Großteil des gesamten kommunalen Steueraufkommens dar. Die Realsteuern sind somit die bedeutendste Einnahmequelle der Kommunen.

Der Gemeindeanteil der Lohnsteuer betrug im Jahr 2013 insgesamt 23,76 Mrd. Euro. Der Anteil an der veranlagten Einkommensteuer lag bei rund 6,34 Mrd. Euro. Aus der seit 2009 gewährten 2,2-prozentigen Beteiligung am Aufkommen der Umsatzsteuer erzielten die Städte und Gemeinden im Vorjahr rund 3,93 Mrd. Euro (2012: 3,89 Mrd. Euro) an Einnahmen. Zusammen mit dem Gemeindeanteil der Abgeltungssteuer in Höhe von 1,04 Mrd. Euro (12 Prozent des zerlegten Betrags) standen den Städten und Gemeinden aus dem zweiten Standbein der Kommunalfinanzierung somit im vergangenen Jahr insgesamt 35,07 Mrd. Euro zur Verfügung. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem satten Plus von 6,73 Prozent.

5 Quelle: „Kassenmäßige Steuereinnahmen nach Steuerarten in den Kalenderjahren 2010-2013“, Veröffentlichung des BMF vom 13.02.2014.

6 Quelle: „Kassenmäßige Steuereinnahmen nach Gebietskörperschaften 2011-2013“, Veröffentlichung des BMF vom 29.04.2014.

* Abweichungen in den Summen durch Rundung der Zahlen.

In Abzug zu bringen sind rund 7,05 Mrd. Euro an (erhöhter) Gewerbesteuerumlage.

Die Steuereinnahmen der Gemeinden stellen sich für 2013 somit wie folgt dar⁷:

<u>Gesamteinnahmen</u>	+ 84,57 *	in Mrd. Euro
Gemeindesteuern	+ <u>13,52</u>	
Grundsteuer A	+ 0,39	
Grundsteuer B	+ 11,99	
Sonstige Kommunalsteuern	+ 1,14	
Gemeindeanteile	+ <u>35,07</u>	
Lohnsteuer	+ 23,76	
veranlagte Einkommensteuer	+ 6,34	
Abgeltungsteuer	+ 1,04	
Umsatzsteuer	+ 3,93	
Gewerbesteuer	+ <u>43,03</u>	
Umlagen	- <u>7,05</u>	
Gewerbesteuerumlage	- 3,80	
erhöhte Gewerbesteuerumlage	- 3,25	

4. Bundesweite Einnameschätzung 2014⁸

Ein Anhalten des positiven Trends wird auch für die Folgejahre erwartet. Die öffentlichen Haushalte profitieren weiter von der guten Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung in Deutschland – auch wenn das europäische und weltwirtschaftliche Umfeld vorerst schwierig bleiben. Die Steuereinnahmen von rund 620 Mrd. Euro im Jahr 2013 werden nach Prognose des „Arbeitskreises Steuerschätzungen“ auf rund 738 Mrd. Euro im Jahr 2018 steigen.

⁷ Quelle: „Kassenmäßige Steuereinnahmen nach Gebietskörperschaften 2011–2013“, Veröffentlichung des BMF vom 29.04.2014.

⁸ Quelle: Ergebnisse der 144. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom 06. bis 08. Mai 2014 in Berlin.

* Abweichungen in den Summen durch Rundung der Zahlen.

Im Vergleich zur letzten Steuerschätzung vom November 2013 haben die Experten eine leichte Korrektur nach unten vorgenommen. Für das Jahr 2014 prognostizieren sie nun Steuereinnahmen in Höhe von 640 Mrd. Euro und für 2015 in Höhe von rund 667 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Plus von 3,3 Prozent gegenüber 2013 bzw. 4,2 Prozent gegenüber 2014.

Die Steuereinnahmen des Bundes werden für das Jahr 2014 auf 268,2 Mrd. Euro geschätzt. Die Steuereinnahmen der Länder werden in Summe auf 252,2 Mrd. Euro taxiert. Die übrigen Einnahmen in Höhe von 87,60 Mrd. Euro können die Kommunen erwarten.

Den Steuerschätzern zufolge entfallen auf die Gewerbesteuer dieses Jahr 43,95 Mrd. Euro (2013: 43,03 Mrd. Euro). Die Grundsteuer A soll auf einem konstanten Niveau von ca. 0,39 Mrd. Euro verharren. Für die Grundsteuer B wird in diesem Jahr ein Zuwachs auf 12,3 Mrd. Euro (2013: 11,99 Mrd. Euro) und für das Jahr 2015 ein Zuwachs auf 12,52 Mrd. Euro erwartet.

Tabelle 1: Voraussichtliches Realsteueraufkommen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2014 in Mrd. Euro (Vorjahreszahlen in Klammern)

	Gewerbesteuer	Grundsteuer A	Grundsteuer B
Gesamt	43,95 (43,03) brutto 35,98 (35,60) netto	0,39 (0,38)	12,3 (11,99)

5. Realsteuereinnahmen in Bayern 2013⁹

Bayernweit sind die Gewerbesteuerbruttoeinnahmen 2013 im Vergleich zum Vorjahr mit rund 8,20 Mrd. Euro (2012: 7,62 Mrd. Euro) deutlich gestiegen. Auch bei der Grundsteuer B ist ein Anstieg zu verzeichnen, die Grundsteuer A stagnierte hingegen.

⁹ Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

Tabelle 2: Realsteueraufkommen der bayerischen Gemeinden 2003 bis 2013

Jahr	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer – brutto	Realsteuer gesamt
	Euro	Euro	Euro	Euro
2003	77.956.671,00	1.255.405.690,00	3.851.823.198,00	5.185.185.559,00
2004	79.833.805,00	1.295.936.644,00	4.868.000.845,00	6.243.771.294,00
2005	80.310.093,00	1.402.794.156,00	5.408.731.838,00	6.891.836.087,00
2006	80.537.041,00	1.422.369.486,00	6.243.909.613,00	7.746.816.140,00
2007	80.473.241,00	1.441.953.077,00	6.811.690.182,00	8.334.116.500,00
2008	80.537.988,00	1.454.347.175,00	6.980.738.998,00	8.515.624.161,00
2009	80.740.790,00	1.485.671.961,00	5.677.472.003,00	7.243.884.754,00
2010	82.141.925,00	1.542.900.657,00	6.246.721.599,00	7.871.764.181,00
2011	82.718.110,00	1.566.361.544,00	7.406.300.706,00	9.055.380.360,00
2012	83.209.507,00	1.603.341.845,00	7.619.804.649,00	9.306.356.001,00
2013	82.983.812,00	1.625.249.183,00	8.205.144.454,00	9.913.377.449,00

Für die einzelnen Regierungsbezirke zeichnet sich kein einheitlicher Trend ab. Im finanzstarken Regierungsbezirk Oberbayern sind die Einnahmen aus der Grundsteuer A leicht gesunken, während die Einnahmen aus der Gewerbesteuer deutlich gestiegen sind. In Unterfranken sind dagegen sowohl das Gewerbesteueraufkommen als auch das Aufkommen aus der Grundsteuer A und B im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Ein leichter Rückgang der Gewerbesteuereinnahmen ist in der Oberpfalz und Oberfranken festzustellen. Die Grundsteuer A stagniert in drei von sieben Regierungsbezirken. Unterfranken steht wie im Vorjahr bei den Einnahmen aus Gewerbesteuer und Grundsteuer A an sechster Stelle, bei den Einnahmen aus der Grundsteuer B an vierter Stelle der sieben bayerischen Regierungsbezirke.

Tabelle 3: Realsteueraufkommen der bayerischen Kommunen 2013 nach Bezirken				
Regierungsbezirk	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer – brutto	Realsteuern gesamt
	Euro	Euro	Euro	Euro
Bayern	82.983.812,00	1.625.249.183,00	8.205.144.454,00	9.913.377.449,00
Oberbayern	20.685.261,00	653.507.892,00	4.365.658.558,00	5.039.851.711,00
Niederbayern	14.867.672,00	121.939.776,00	624.045.035,00	760.852.483,00
Oberpfalz	8.970.612,00	110.957.741,00	532.993.221,00	652.921.574,00
Oberfranken	6.299.197,00	113.417.206,00	429.639.119,00	549.355.522,00
Mittelfranken	9.462.445,00	259.317.830,00	932.980.622,00	1.201.760.897,00
Unterfranken	8.565.640,00	144.528.987,00	525.733.258,00	678.827.885,00
Schwaben	14.132.985,00	221.579.751,00	794.094.641,00	1.029.807.377,00

Graphik 1: Realsteueraufkommen der bayerischen Kommunen 2013 nach Bezirken (in Mio. Euro)

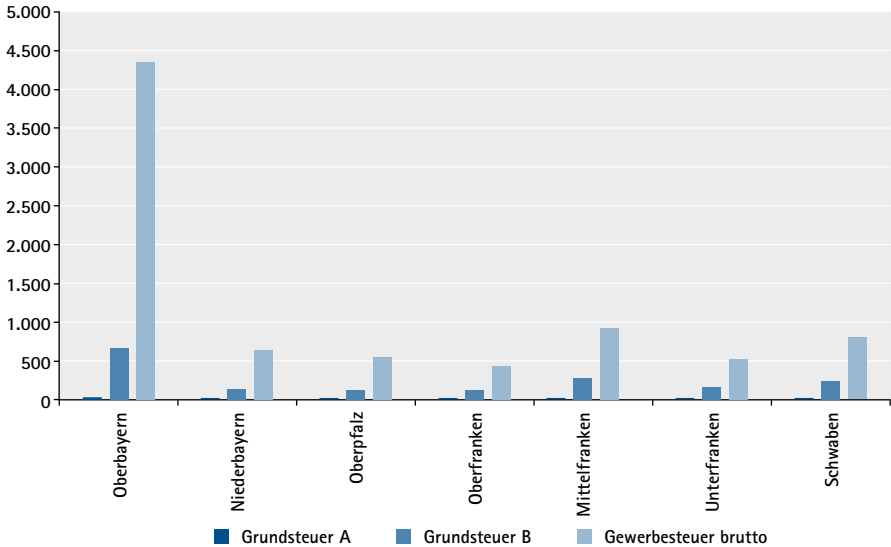
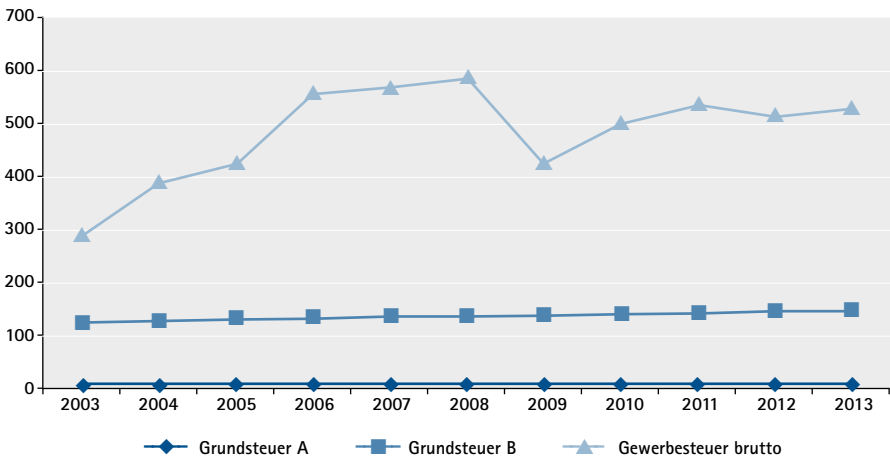


Tabelle 4: Realsteueraufkommen in Unterfranken 2003 bis 2013

Jahr	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer – brutto	Realsteuern gesamt
	Euro	Euro	Euro	Euro
2003	8.411.483,00	121.312.978,00	285.819.712,00	415.544.173,00
2004	8.501.754,00	124.624.570,00	385.299.825,00	518.426.149,00
2005	8.639.994,00	129.209.470,00	419.391.914,00	557.241.378,00
2006	8.627.882,00	132.341.035,00	554.543.717,00	695.512.634,00
2007	8.576.078,00	133.390.717,00	563.210.432,00	705.177.227,00
2008	8.554.404,00	135.462.769,00	583.352.041,00	727.369.214,00
2009	8.502.102,00	135.917.748,00	419.552.595,00	563.972.445,00
2010	8.558.646,00	139.206.788,00	496.757.635,00	644.523.069,00
2011	8.581.930,00	141.234.660,00	532.317.419,00	682.134.009,00
2012	8.562.277,00	143.321.718,00	509.860.429,00	661.744.424,00
2013	8.565.640,00	144.528.987,00	525.733.258,00	678.827.885,00

Grafik 2: Realsteueraufkommen in Unterfranken 2003 bis 2013 (in Mio. Euro)



6. Realsteuereinnahmen in Mainfranken 2013¹⁰

Dem Bundes- und Landestrend folgten auch die Realsteuereinnahmen in Mainfranken. Sie stiegen im vergangenen Jahr um 2,74 Prozent von 454,96 Mio. Euro auf 467,42 Mio. Euro an. Den leichten Rückgang bei der Grundsteuer A konnte hierbei der Anstieg der Gewerbesteuereinnahmen um mehr als 3,29 Prozent ausgleichen.

Tabelle 5: Realsteuereinnahmen in Mainfranken in Mio. Euro 2012 bis 2013

Jahr	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer – brutto	Gesamt
2013	7,771	103,366	356,286	467,423
2012	7,784	102,233	344,942	454,959

Die Stadt Würzburg konnte den negativen Trend des vergangenen Jahres (-2,36 Prozent) umkehren. Die Realsteuereinnahmen stiegen 2013 um 0,56 Prozent auf 91,55 Mio. Euro (Vorjahr 91,04 Mio. Euro). Die Gewerbesteuereinnahmen stiegen von 69,12 Mio. Euro leicht auf 69,52 Mio. Euro an. Der für das Jahr in 2013 im Verwaltungshaushalt erwartete Planansatz für die Gewerbesteuer von 72,00 Mio. Euro konnte allerdings nicht realisiert werden.

Die Realsteuereinnahmen der Stadt Schweinfurt unterliegen keinem gleichbleibenden Trend, sondern sind traditionell teils massiven Sprüngen unterworfen. Grund hierfür ist die Schweinfurter Unternehmensstruktur, die durch die vorherrschende Großindustrie grundsätzlich anfälliger für wirtschaftliche Schwankungen ist. Die lokale Einnahmevolatilität der Gewerbesteuer ist und bleibt ein Problem für Schweinfurt: Nach einem leichten Anstieg 2010 fielen die Realsteuereinnahmen 2011 entgegen dem allgemeinen Trend von 68,53 Mio. Euro auf 63,63 Mio. Euro ab. Im Jahr 2012 stiegen die Realsteuereinnahmen um 12,3 Prozent auf 71,43 Mio. Euro. Im Jahr 2013 setzte sich dieser positive Trend weiter fort und die Realsteuereinnahmen stiegen um weitere 18,38 Prozent auf 84,58 Mio. Euro an. Der Planansatz von 60 Mio. Euro bei den Gewerbesteuereinnahmen wurde dabei deutlich um 13,5 Mio. Euro (= 22,6 Prozent) überschritten.

¹⁰ Quelle: Mitteilungen der Städte und Gemeinden im IHK-Bezirk.

Die Gewerbesteuereinnahmen der 243 mainfränkischen Kommunen haben im Betrachtungszeitraum 2013 die erwarteten Soll-Einnahmen zum Teil deutlich überschritten. Nur wenige Gemeinden blieben in nennenswertem Umfang hinter ihrem Planansatz zurück.

Eine deutlich positive Abweichung (>100 Prozent) der Ist-Werte von den Planansätzen ist bei folgenden Gemeinden festzustellen:

Schollbrunn	+831,3 Prozent
Nordheim a.M.	+346,7 Prozent
Neuendorf	+310,0 Prozent
Sonderhofen	+267,2 Prozent
Neuhütten	+213,3 Prozent
Martinsheim	+196,7 Prozent
Neustadt a.M.	+177,5 Prozent
Waldbrunn	+146,3 Prozent
Elfershausen	+135,0 Prozent
Rödelmaier	+126,7 Prozent
Kolitzheim	+120,0 Prozent
Alterthelm	+112,8 Prozent
Schönau a. d. B.	+106,7 Prozent
Sommerach	+101,2 Prozent
Motten	+100,8 Prozent
Herbstadt	+100,0 Prozent
Ramsthal	+100,0 Prozent

Deutliche Negativabweichungen von mehr als 50 Prozent zum Planansatz der Gewerbesteuer sind lediglich bei folgenden Kommunen festzustellen:

Wilmars	-108,0 Prozent
Rothenfels	-92,5 Prozent
Stettfeld	-75,5 Prozent
Sulzfeld	-63,9 Prozent
Mainbernheim	-63,6 Prozent

Insgesamt wurden im Schnitt die Planansätze um 10,13 Prozent übertroffen. Die Städte und Gemeinden sind nach der Wirtschaftskrise also vorsichtiger

mit ihren Planungen geworden. Die steigende Gewerbesteuerkraft trägt ihr Übriges zu diesem positiven Ergebnis bei¹¹.

Die Einnahmen aus den Grundsteuern haben sich nach leichten Schwankungen der Vorjahre weiter stabilisiert. Im Gesamtschnitt wichen die Planansätze bei der Grundsteuer A nur um -0,55 Prozent von den Ist-Werten ab, bei der Grundsteuer B betrug die Abweichung 1,7 Prozent.

¹¹ Vgl. Sturm/Hannig, Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die mainfränkischen Kommunalhaushalte, IHK Schriftenreihe 34/2013

Tabelle 6: Realsteuereinnahmen 2013 im Kammerbezirk nach Landkreisen in Mio. Euro *

	GrdSt A Plan 2013	GrdSt A Ist 2013	Abweichung GrdSt A in %	GrdSt B Plan 2013	GrdSt B Ist 2013
Landkreis Bad Kissingen					
Aura a. d. Saale	0,005	0,005	0,00	0,063	0,064
Bad Bocklet	0,025	0,025	0,00	0,527	0,530
Bad Brückenau	0,015	0,014	-6,67	0,840	0,856
Bad Kissingen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Burkardroth	0,041	0,041	0,00	0,485	0,491
Elfershausen	0,031	0,031	0,00	0,205	0,206
Euerdorf	0,011	0,011	0,00	0,130	0,127
Fuchsstadt	0,008	0,008	0,00	0,145	0,153
Geroda	0,172	0,171	-0,58	0,531	0,529
Hammelburg	0,091	0,090	-1,10	1,080	1,112
Maßbach	0,052	0,052	0,00	0,340	0,340
Motten	0,019	0,019	0,00	0,156	0,156
Münnerstadt	0,107	0,101	-5,61	1,016	1,017
Nüdlingen	0,016	0,015	-6,25	0,308	0,306
Oberleichtersbach	0,035	0,035	0,00	0,187	0,187
Oberthulba	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Oerlenbach	0,033	0,033	0,00	0,384	0,387
Ramsthal	0,011	0,011	0,00	0,081	0,081
Rannungen	0,018	0,018	0,00	0,104	0,104
Riedenberg	0,009	0,010	11,11	0,072	0,073
Schondra	0,036	0,036	0,00	0,118	0,118
Sulzthal	0,014	0,014	0,00	0,054	0,055
Thundorf i. Ufr.	0,020	0,019	-5,00	0,091	0,093
Wartmannsroth	0,064	0,064	0,00	0,132	0,132
Wildflecken	0,017	0,018	5,88	0,314	0,315
Zeitlofs	0,042	0,040	-4,76	0,157	0,158
SUMME	0,892	0,881	-1,23	7,520	7,590

* Quelle: Mitteilungen der Städte und Gemeinden im IHK-Bezirk, Stichtag 15.08.2014

Abweichung GrdSt B in %	GewSt Plan 2013	Gewerbesteuer Ist 2013	Abweichung GewSt in %	Realsteuereinnahmen Gesamt 2013
1,59	0,092	0,124	34,78	0,193
0,57	1,300	1,170	-10,00	1,725
1,90	0,900	0,900	0,00	1,770
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
1,24	0,900	1,077	19,67	1,609
0,49	0,100	0,235	135,00	0,472
-2,31	1,950	2,180	11,79	2,318
5,52	0,300	0,411	37,00	0,572
-0,38	0,120	0,151	25,83	0,851
2,96	4,200	4,329	3,07	5,531
0,00	0,430	0,564	31,16	0,956
0,00	0,250	0,502	100,80	0,677
0,10	1,250	1,440	15,20	2,558
-0,65	0,880	0,855	-2,84	1,176
0,00	0,352	0,506	43,75	0,728
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
0,78	0,410	0,502	22,44	0,922
0,00	0,070	0,140	100,00	0,232
0,00	0,130	0,251	93,08	0,373
1,39	0,051	0,060	18,81	0,143
0,00	0,550	0,478	-13,09	0,632
1,85	0,068	0,090	32,35	0,159
2,20	0,070	0,107	52,86	0,219
0,00	0,430	0,496	15,35	0,692
0,32	0,265	0,264	-0,38	0,597
0,64	0,170	0,184	8,24	0,382
0,93	15,238	17,016	11,67	25,487

Tabelle 6: Realsteuereinnahmen 2013 im Kammerbezirk nach Landkreisen in Mio. Euro					
	GrdSt A Plan 2013	GrdSt A Ist 2013	Abweichung GrdSt A in %	GrdSt B Plan 2013	GrdSt B Ist 2013
Landkreis Haßberge					
Aidhausen	0,048	0,046	-4,17	0,085	0,080
Breitbrunn	0,011	0,010	-9,09	0,041	0,041
Bundorf	0,029	0,027	-6,90	0,039	0,038
Burgreppach	0,029	0,029	0,00	0,098	0,097
Ebelsbach	0,029	0,028	-3,45	0,311	0,309
Ebern	0,075	0,075	0,00	0,785	0,788
Eltmann	0,026	0,026	0,00	0,555	0,556
Ermershausen	0,007	0,006	-14,29	0,032	0,031
Gädheim	0,015	0,015	0,00	0,063	0,062
Haßfurt	0,050	0,050	0,00	1,300	1,320
Hofheim i. Ufr.	0,062	0,060	-3,23	0,420	0,412
Kirchlauter	0,012	0,012	0,00	0,061	0,060
Knetzgau	0,058	0,056	-3,45	0,450	0,448
Königsberg/Bay.	0,071	0,069	-2,82	0,375	0,364
Maroldsweisach	0,057	0,057	0,00	0,184	0,189
Oberaurach	0,031	0,031	0,00	0,181	0,181
Pfarrweisach	0,031	0,031	0,00	0,076	0,076
Rauhenebrach	0,054	0,053	-1,85	0,130	0,131
Rentweinsdorf	0,023	0,023	0,00	0,068	0,066
Riedbach	0,025	0,024	-4,00	0,058	0,058
Sand a. Main	0,010	0,010	0,00	0,224	0,230
Stettfeld	0,007	0,006	-14,29	0,063	0,062
Theres	0,025	0,024	-4,00	0,140	0,142
Untermmerzbach	0,030	0,030	0,00	0,150	0,160
Wonfurt	0,018	0,018	0,00	0,110	0,114
Zeil a. Main	0,025	0,025	0,00	0,575	0,575
SUMME	0,858	0,841	-1,98	6,574	6,590

Abweichung GrdSt B in %	GewSt Plan 2013	Gewerbesteuer Ist 2013	Abweichung GewSt in %	Realsteuereinnahmen Gesamt 2013
-5,88	0,150	0,147	-2,00	0,273
0,00	0,065	0,068	4,62	0,119
-2,56	0,030	0,042	40,00	0,107
-1,02	0,320	0,289	-9,69	0,415
-0,64	0,550	0,567	3,09	0,904
0,38	3,400	4,291	26,21	5,154
0,18	1,500	2,684	78,93	3,266
-3,13	0,042	0,031	-26,19	0,068
-1,59	0,000	-0,044	-	0,033
1,54	7,000	7,160	2,29	8,530
-1,90	1,800	1,756	-2,44	2,228
-1,64	0,120	0,118	-1,67	0,190
-0,44	0,850	1,335	57,06	1,839
-2,93	0,900	0,855	-5,00	1,288
2,72	0,650	0,511	-21,38	0,757
0,00	0,750	0,877	16,93	1,089
0,00	0,070	0,100	42,86	0,207
0,77	0,300	0,350	16,53	0,534
-2,94	0,040	0,047	17,50	0,136
0,00	0,150	0,218	45,33	0,300
2,68	0,520	0,453	-12,88	0,693
-1,59	0,110	0,027	-75,45	0,095
1,43	0,250	0,155	-38,00	0,321
6,67	0,500	0,640	28,00	0,830
3,64	0,150	0,276	84,00	0,408
0,00	1,370	0,888	-35,18	1,488
0,24	21,587	23,841	10,44	31,272

Tabelle 6: Realsteuereinnahmen 2013 im Kammerbezirk nach Landkreisen in Mio. Euro

	GrdSt A Plan 2013	GrdSt A Ist 2013	Abweichung GrdSt A in %	GrdSt B Plan 2013	GrdSt B Ist 2013
Landkreis Kitzingen					
Abtswind	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Albertshofen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Biebelried	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Buchbrunn	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Castell	0,027	0,027	0,00	0,071	0,070
Dettelbach	0,140	0,142	1,43	0,720	0,742
Geiselwind	0,037	0,037	0,00	0,215	0,215
Großlangheim	0,016	0,016	0,00	0,085	0,085
Iphofen	0,104	0,110	5,77	0,480	0,490
Kitzingen	0,065	0,059	-9,23	2,500	2,407
Kleinlangheim	0,028	0,031	10,71	0,103	0,106
Mainbernheim	0,014	0,014	0,00	0,158	0,159
Mainstockheim	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Marktbreit	0,048	0,050	4,17	0,541	0,545
Marktsteft	0,013	0,013	0,00	0,131	0,132
Markt Einersheim	0,010	0,011	10,00	0,104	0,104
Martinsheim	0,070	0,070	0,00	0,063	0,064
Nordheim a. Main	0,057	0,055	-3,51	0,082	0,084
Obernreit	0,019	0,018	-5,26	0,173	0,174
Prihsenstadt	0,052	0,053	1,92	0,248	0,247
Rödelsee	0,023	0,021	-8,70	0,125	0,123
Rüdenhausen	0,010	0,008	-20,00	0,052	0,054
Schwarzach a. Main	0,308	0,308	0,00	0,269	0,270
Segnitz	0,017	0,017	0,00	0,054	0,054
Seinsheim	0,047	0,046	-2,13	0,065	0,067
Sommerach	0,033	0,032	-3,03	0,133	0,133
Sulzfeld a. Main	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Volkach	0,141	0,141	0,00	0,912	0,913
Wiesenbronn	0,016	0,016	0,00	0,060	0,061
Wiesentheid	0,040	0,038	-5,00	0,428	0,430
Willanzheim	0,059	0,056	-5,08	0,083	0,082
SUMME	1,394	1,389	-0,36	7,855	7,811

Abweichung GrdSt B in %	GewSt Plan 2013	Gewerbsteuer Ist 2013	Abweichung GewSt in %	Realsteuereinnahmen Gesamt 2013
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
-1,41	0,025	0,027	8,00	0,124
3,06	1,958	1,893	-3,32	2,777
0,00	0,400	0,475	18,75	0,727
0,00	0,140	0,139	-0,71	0,240
2,08	8,000	4,385	-45,19	4,985
-3,72	8,500	8,434	-0,78	10,900
2,91	0,100	0,130	30,00	0,267
0,63	0,192	0,070	-63,62	0,243
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
0,74	3,600	3,742	3,94	4,337
0,76	1,500	2,120	41,33	2,265
0,00	0,300	0,198	-34,00	0,313
1,59	0,090	0,267	196,67	0,401
2,44	0,015	0,067	346,67	0,206
0,58	0,160	0,208	30,00	0,400
-0,40	0,650	0,939	44,46	1,239
-1,60	0,350	0,268	-23,43	0,412
3,85	0,048	0,086	79,17	0,148
0,37	0,430	0,407	-5,35	0,985
0,00	0,065	0,103	58,46	0,174
3,08	0,035	0,054	54,29	0,167
0,00	0,165	0,333	101,82	0,498
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
0,11	1,800	1,780	-1,11	2,834
1,67	0,300	0,390	30,00	0,467
0,47	1,900	1,898	-0,11	2,366
-1,20	0,300	0,242	-19,33	0,380
-0,56	31,023	28,655	-7,63	37,855

Tabelle 6: Realsteuereinnahmen 2013 im Kammerbezirk nach Landkreisen in Mio. Euro

	GrdSt A Plan 2013	GrdSt A Ist 2013	Abweichung GrdSt A in %	GrdSt B Plan 2013	GrdSt B Ist 2013
Landkreis Main-Spessart					
Arnstein	0,100	0,100	0,00	0,600	0,600
Aura im Sinngrund	0,008	0,006	-25,00	0,078	0,079
Birkenfeld	0,040	0,040	0,00	0,136	0,137
Bischbrunn	0,011	0,040	263,64	0,112	0,115
Burgsinn	0,014	0,010	-28,57	0,205	0,207
Erlenbach	0,023	0,023	0,00	0,190	0,194
Esselbach	0,010	0,010	0,00	0,131	0,132
Eußenheim	0,077	0,077	0,00	0,203	0,214
Fellen	0,015	0,011	-26,67	0,056	0,056
Frammersbach	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Gemünden	0,050	0,049	-2,00	1,210	1,232
Gössenheim	0,012	0,013	8,33	0,112	0,114
Gräfendorf	0,025	0,025	0,00	0,118	0,108
Hafenlohr	0,009	0,009	0,00	0,164	0,166
Hasloch	0,006	0,006	0,00	0,130	0,130
Himmelstadt	0,010	0,009	-10,00	0,106	0,108
Karbach	0,027	0,027	0,00	0,103	0,106
Karlstadt am Main	0,134	0,134	0,00	1,630	1,588
Karsbach	0,035	0,035	0,00	0,113	0,114
Kreuzwertheim	0,014	0,014	0,00	0,450	0,456
Lohr am Main	0,035	0,033	-5,71	2,050	2,034
Markttheidenfeld	0,046	0,043	-6,52	1,650	1,683
Mittelsinn	0,014	0,014	0,00	0,063	0,064
Neuendorf	0,003	0,002	-33,33	0,062	0,064
Neuhütten	0,003	0,003	0,00	0,100	0,107
Neustadt am Main	0,004	0,004	0,00	0,090	0,093
Obersinn	0,007	0,007	0,00	0,068	0,067
Partenstein	0,002	0,002	0,00	0,190	0,208
Rechtenbach	0,001	0,001	0,00	0,067	0,067
Retzstadt	0,025	0,024	-4,00	0,093	0,090
Rieneck	0,003	0,004	33,33	0,144	0,142
Roden	0,020	0,020	0,00	0,062	0,063
Rothenfels	0,006	0,006	0,00	0,075	0,088
Schollbrunn	0,007	0,007	0,00	0,072	0,073
Steinfeld	0,040	0,040	0,00	0,145	0,153
Thüngen	0,016	0,015	-6,25	0,093	0,092
Triefenstein	0,032	0,031	-3,13	0,377	0,380
Urspringen	0,025	0,026	4,00	0,087	0,091
Wiesthal	0,003	0,003	0,00	0,128	0,155
Zellingen	0,038	0,040	5,26	0,460	0,460
SUMME	0,950	0,963	1,37	11,923	12,030

Abweichung GrdSt B in %	GewSt Plan 2013	Gewerbesteuer Ist 2013	Abweichung GewSt in %	Realsteuereinnahmen Gesamt 2013
0,00	1,400	1,400	0,00	2,100
1,28	0,350	0,413	18,00	0,498
0,74	0,350	0,515	47,14	0,692
2,68	0,100	0,184	84,00	0,339
0,98	0,200	0,230	15,00	0,447
2,11	0,350	0,492	40,57	0,709
0,76	0,250	0,283	13,20	0,425
5,42	0,270	0,271	0,37	0,562
0,00	0,090	0,127	41,11	0,194
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
1,82	2,170	2,543	17,19	3,824
1,79	0,425	0,298	-29,88	0,425
-8,47	0,150	0,150	0,00	0,283
1,22	1,500	1,282	-14,53	1,457
0,00	0,125	0,106	-15,20	0,242
1,89	0,122	0,177	45,08	0,294
2,91	0,260	0,383	47,31	0,516
-2,58	4,600	5,608	21,91	7,330
0,88	0,225	0,296	31,56	0,445
1,33	1,750	1,752	0,11	2,222
-0,78	3,600	4,146	15,17	6,213
2,00	9,250	10,201	10,28	11,927
1,59	0,100	0,117	17,00	0,195
3,23	0,020	0,082	310,00	0,148
7,00	0,030	0,094	213,33	0,204
3,33	0,040	0,111	177,50	0,208
-1,47	0,070	0,084	20,00	0,158
9,47	0,300	0,344	14,67	0,554
0,00	0,018	0,023	27,78	0,091
-3,23	0,140	0,062	-55,71	0,176
-1,39	0,244	0,302	23,77	0,448
1,61	0,120	0,076	-36,67	0,159
17,33	0,040	0,003	-92,50	0,097
1,39	0,080	0,745	831,25	0,825
5,52	0,750	0,627	-16,40	0,820
-1,08	0,195	0,297	52,31	0,404
0,80	2,500	2,039	-18,44	2,450
4,60	0,175	0,208	18,86	0,325
21,09	0,650	0,693	6,62	0,851
0,00	0,850	1,016	19,53	1,516
0,90	33,859	37,780	11,58	50,773

Tabelle 6: Realsteuereinnahmen 2013 im Kammerbezirk nach Landkreisen in Mio. Euro					
	GrdSt A Plan 2013	GrdSt A Ist 2013	Abweichung GrdSt A in %	GrdSt B Plan 2013	GrdSt B Ist 2013
Landkreis Rhön-Grabfeld					
Aubstadt	0,017	0,015	-11,76	0,044	0,046
Bad Königshofen	0,083	0,083	0,00	0,649	0,651
Bad Neustadt/Saale	0,031	0,032	3,23	2,015	2,030
Bastheim	0,033	0,033	0,00	0,137	0,137
Bischofsheim a. d. Rhön	0,035	0,033	-5,71	0,357	0,356
Burglauer	0,011	0,012	9,09	0,090	0,090
Fladungen	0,025	0,025	0,00	0,189	0,189
Großbardorf	0,026	0,025	-3,85	0,068	0,069
Großbeibstadt	0,024	0,024	0,00	0,075	0,074
Hausen	0,010	0,010	0,00	0,093	0,090
Hendungen	0,021	0,021	0,00	0,042	0,041
Herbstadt	0,028	0,028	0,00	0,031	0,033
Heustreu	0,014	0,013	-7,14	0,087	0,087
Höchheim	0,029	0,028	-3,45	0,071	0,071
Hohenroth	0,025	0,025	0,00	0,242	0,244
Hollstadt	0,028	0,029	3,57	0,090	0,088
Mellrichstadt	0,058	0,057	-1,72	0,640	0,630
Niederlauer	0,012	0,012	0,00	0,181	0,181
Nordheim v. d. Rhön	0,012	0,012	0,00	0,092	0,092
Oberelsbach	0,036	0,034	-5,56	0,215	0,214
Oberstreu	0,020	0,020	0,00	0,084	0,084
Ostheim	0,028	0,028	0,00	0,290	0,299
Rödelsmaier	0,006	0,006	0,00	0,052	0,052
Saal a. d. Saale	0,017	0,017	0,00	0,108	0,108
Salz	0,011	0,010	-9,09	0,260	0,260
Sandberg	0,016	0,016	0,00	0,157	0,157
Schönau a. d. Brend	0,008	0,008	0,00	0,104	0,104
Sondheim v. d. Rhön	0,010	0,010	0,00	0,068	0,069
Stockheim	0,011	0,011	0,00	0,066	0,065
Strahlungen	0,013	0,013	0,00	0,054	0,054
Sulzdorf a. d. L.	0,032	0,031	-3,13	0,115	0,112
Sulzfeld	0,024	0,023	-4,17	0,111	0,111
Trappstadt	0,026	0,025	-3,85	0,056	0,056
Unleben	0,011	0,011	0,00	0,098	0,098
Willmars	0,009	0,009	0,00	0,035	0,033
Wollbach	0,007	0,007	0,00	0,075	0,075
Wülfershausen	0,020	0,020	0,00	0,107	0,110
SUMME	0,827	0,816	-1,33	7,248	7,260

Abweichung GrdSt B in %	GewSt Plan 2013	Gewerbesteuer Ist 2013	Abweichung GewSt in %	Realsteuereinnahmen Gesamt 2013
4,55	0,380	0,382	0,53	0,443
0,31	2,000	2,663	33,15	3,397
0,74	9,000	11,306	25,62	13,368
0,00	0,100	0,116	16,00	0,286
-0,28	1,000	0,992	-0,80	1,381
0,00	0,100	0,142	42,00	0,244
0,00	0,285	0,334	17,19	0,548
1,47	0,075	0,135	80,00	0,229
-1,33	0,130	0,187	43,85	0,285
-3,23	0,093	0,091	-2,15	0,191
-2,38	0,275	0,279	1,45	0,341
6,45	0,030	0,060	100,00	0,121
0,00	0,090	0,095	5,56	0,195
0,00	0,022	0,040	81,82	0,139
0,83	0,300	0,446	48,67	0,715
-2,22	0,070	0,080	14,29	0,197
-1,56	3,000	2,887	-3,77	3,574
0,00	0,450	0,596	32,44	0,789
0,00	0,130	0,142	9,23	0,246
-0,47	0,348	0,440	26,44	0,688
0,00	0,132	0,159	20,45	0,263
3,10	0,550	1,081	96,55	1,408
0,00	0,015	0,034	126,67	0,092
0,00	0,130	0,219	68,46	0,344
0,00	0,450	0,554	23,11	0,824
0,00	0,090	0,100	11,11	0,273
0,00	0,090	0,186	106,67	0,298
1,47	0,085	0,068	-20,00	0,147
-1,52	0,095	0,100	5,26	0,176
0,00	0,100	0,057	-43,00	0,124
-2,61	0,040	0,076	90,00	0,219
0,00	1,600	0,577	-63,94	0,711
0,00	0,030	0,044	46,67	0,125
0,00	0,170	0,263	54,71	0,372
-5,71	0,050	-0,004	-108,00	0,038
0,00	0,080	0,115	43,75	0,197
2,80	0,200	0,215	7,50	0,345
0,17	21,785	25,257	15,94	33,333

Tabelle 6: Realsteuereinnahmen 2013 im Kammerbezirk nach Landkreisen in Mio. Euro

	GrdSt A Plan 2013	GrdSt A Ist 2013	Abweichung GrdSt A in %	GrdSt B Plan 2013	GrdSt B Ist 2013
Landkreis Schweinfurt					
Bergheimfeld	0,030	0,029	-3,33	0,530	0,514
Dingolshausen	0,030	0,029	-3,33	0,097	0,103
Dittelbrunn	0,030	0,031	3,33	0,750	0,756
Donnersdorf	0,040	0,040	0,00	0,286	0,284
Euerbach	0,019	0,018	-5,26	0,236	0,242
Frankenwinheim	0,034	0,034	0,00	0,068	0,068
Geldersheim	0,026	0,026	0,00	0,247	0,249
Gerolzhofen	0,029	0,029	0,00	0,740	0,745
Gochsheim	0,022	0,022	0,00	0,740	0,745
Grafenheimfeld	0,011	0,011	0,00	0,300	0,304
Grettstadt	0,038	0,039	2,63	0,330	0,343
Kolitzheim	0,140	0,145	3,57	0,370	0,375
Lülsfeld	0,024	0,023	-4,17	0,064	0,062
Michelau i. Stgw.	0,024	0,024	0,00	0,061	0,061
Niederwerrn	0,017	0,021	23,53	0,512	0,514
Oberschwarzach	0,044	0,044	0,00	0,090	0,091
Poppenhausen	0,041	0,041	0,00	0,330	0,342
Röthlein	0,021	0,020	-4,76	0,400	0,404
Schonungen	0,070	0,066	-5,71	0,728	0,742
Schwanfeld	0,018	0,019	5,56	0,180	0,181
Schwebheim	0,010	0,011	10,00	0,550	0,542
Sennfeld	0,012	0,011	-8,33	0,507	0,518
Stadtlauringen	0,062	0,062	0,00	0,274	0,290
Sulzheim	0,043	0,043	0,00	0,128	0,127
Üchtelhausen	0,051	0,047	-7,84	0,350	0,328
Waigolshausen	0,067	0,067	0,00	0,204	0,204
Wasserlosen	0,061	0,061	0,00	0,181	0,190
Werneck	0,140	0,137	-2,14	0,880	0,881
Wipfeld	0,014	0,014	0,00	0,088	0,087
SUMME	1,168	1,164	-0,34	10,221	10,292

nachrichtlich:

Stadt Schweinfurt	0,028	0,028	0,00	10,600	10,996
-------------------	-------	-------	------	--------	--------

Abweichung GrdSt B in %	GewSt Plan 2013	Gewerbsteuer Ist 2013	Abweichung GewSt in %	Realsteuereinnahmen Gesamt 2013
-3,02	0,950	0,563	-40,74	1,106
6,19	0,143	0,177	23,78	0,309
0,80	0,780	0,668	-14,36	1,455
-0,70	1,209	1,206	-0,25	1,530
2,54	0,350	0,366	4,57	0,626
0,00	0,235	0,176	-25,11	0,278
0,81	0,300	0,296	-1,33	0,571
0,68	2,115	2,271	7,38	3,045
0,68	2,100	2,586	23,14	3,353
1,33	3,325	1,822	-45,20	2,137
3,94	0,500	0,624	24,80	1,006
1,35	1,000	2,200	120,00	2,720
-3,13	0,070	0,040	-42,86	0,125
0,00	0,040	0,056	40,00	0,141
0,39	0,440	0,564	28,18	1,099
1,11	0,104	0,178	71,15	0,313
3,64	0,400	0,605	51,25	0,988
1,00	1,000	1,074	7,40	1,498
1,92	0,732	0,841	14,89	1,649
0,56	0,150	0,223	48,67	0,423
-1,45	1,400	1,463	4,50	2,016
2,17	1,900	2,863	50,68	3,392
5,84	0,900	1,027	14,11	1,379
-0,78	0,176	0,281	59,66	0,451
-6,29	0,095	0,147	54,74	0,522
0,00	0,100	0,158	58,00	0,429
4,97	0,200	0,253	26,50	0,504
0,11	1,500	1,594	6,27	2,612
-1,14	0,050	0,042	-16,00	0,143
0,69	22,264	24,364	9,43	35,820
3,74	60,000	73,553	22,59	84,577

Tabelle 6: Realsteuereinnahmen 2013 im Kammerbezirk nach Landkreisen in Mio. Euro					
	GrdSt A Plan 2013	GrdSt A Ist 2013	Abweichung GrdSt A in %	GrdSt B Plan 2013	GrdSt B Ist 2013
Landkreis Würzburg					
Altertheim	0,037	0,039	5,41	0,100	0,104
Aub	0,049	0,050	2,04	0,147	0,150
Bergtheim	0,066	0,066	0,00	0,241	0,245
Bieberehren	0,031	0,031	0,00	0,060	0,060
Bütthard	0,089	0,089	0,00	0,072	0,076
Eibelstadt	0,016	0,016	0,00	0,340	0,339
Eisenheim	0,026	0,025	-3,85	0,085	0,091
Eisingen	0,007	0,006	-14,29	0,052	0,053
Erlabrunn	0,006	0,006	0,00	0,135	0,136
Estenfeld	0,035	0,035	0,00	0,447	0,449
Frickenhausen	0,019	0,019	0,00	0,136	0,136
Gaukönigshofen	0,123	0,121	-1,63	0,178	0,181
Gelchsheim	0,058	0,058	0,00	0,067	0,070
Gerbrunn	0,008	0,008	0,00	0,600	0,593
Geroldshausen	0,089	0,093	4,49	0,130	0,186
Giebelstadt	0,123	0,123	0,00	0,600	0,607
Greußenheim	0,024	0,023	-4,17	0,128	0,129
Güntersleben	0,193	0,194	0,52	0,334	0,338
Hausen bei Würzburg	0,040	0,040	0,00	0,150	0,150
Helmstadt	0,032	0,031	-3,13	0,218	0,218
Hettstadt	0,019	0,019	0,00	0,239	0,243
Höchberg	0,006	0,006	0,00	0,945	0,949
Holzkirchen	0,008	0,008	0,00	0,066	0,066
Kirchheim	0,190	0,193	1,47	0,270	0,631
Kist	0,003	0,007	133,33	0,185	0,190
Kleinrinderfeld	0,014	0,014	0,00	0,180	0,184
Kürnach	0,024	0,021	-12,50	0,395	0,393
Leinach	0,035	0,033	-5,71	0,245	0,248
Margetshöchheim	0,004	0,004	0,00	0,255	0,251
Neubrunn	0,023	0,022	-4,35	0,165	0,166
Oberpleichfeld	0,021	0,021	0,00	0,069	0,069
Ochsenfurt	0,130	0,130	0,00	1,280	1,240
Prosselsheim	0,059	0,059	0,00	0,077	0,077
Randersacker	0,042	0,041	-2,38	0,325	0,325
Reichenberg	0,050	0,047	-6,00	0,315	0,398
Remlingen	0,028	0,028	0,00	0,967	0,967
Riedenheim	0,054	0,054	0,00	0,043	0,044

Abweichung GrdSt B in %	GewSt Plan 2013	Gewerbesteuer Ist 2013	Abweichung GewSt in %	Realsteuereinnahmen Gesamt 2013
4,00	0,086	0,183	112,79	0,326
2,04	0,350	0,385	10,00	0,585
1,66	0,480	0,575	19,79	0,886
0,00	0,015	0,021	40,00	0,112
5,56	0,200	0,308	54,00	0,473
-0,29	1,600	1,725	7,81	2,080
7,06	0,080	0,126	57,50	0,242
1,92	0,054	0,082	51,85	0,141
0,74	0,080	0,131	63,75	0,273
0,45	1,500	1,426	-4,93	1,910
0,00	0,130	0,108	-16,92	0,263
1,69	0,700	0,751	7,29	1,053
4,48	0,140	0,190	35,71	0,318
-1,17	0,723	0,665	-8,02	1,266
43,08	0,023	0,023	0,43	0,302
1,17	0,700	1,168	66,86	1,898
0,78	0,775	0,896	15,61	1,048
1,20	0,450	0,359	-20,22	0,891
0,00	0,400	0,610	52,50	0,800
0,00	0,615	0,816	32,68	1,065
1,67	0,270	0,258	-4,44	0,520
0,42	1,600	2,267	41,69	3,222
0,00	0,097	0,130	34,02	0,204
133,70	0,034	0,034	-1,47	0,857
2,70	0,200	0,293	46,50	0,490
2,22	0,464	0,613	32,11	0,811
-0,51	0,975	1,007	3,28	1,421
1,22	0,150	0,213	42,00	0,494
-1,57	0,340	0,337	-0,88	0,592
0,61	0,220	0,305	38,64	0,493
0,00	0,145	0,139	-4,14	0,229
-3,13	5,800	5,860	1,03	7,230
0,00	0,085	0,165	94,12	0,301
0,00	0,400	0,473	18,25	0,839
26,35	1,400	1,387	-0,93	1,832
0,00	0,136	0,212	55,88	1,207
2,33	0,140	0,131	-6,43	0,229

UMFANG UND BEDEUTUNG DER REALSTEUERN

Tabelle 6: Realsteuereinnahmen 2013 im Kammerbezirk nach Landkreisen in Mio. Euro

	GrdSt A Plan 2013	GrdSt A Ist 2013	Abweichung GrdSt A in %	GrdSt B Plan 2013	GrdSt B Ist 2013
Rimpar	0,044	0,042	-4,55	0,690	0,688
Röttingen	0,043	0,043	0,00	0,215	0,248
Rottendorf	0,023	0,023	0,00	0,550	0,591
Sommerhausen	0,020	0,020	0,00	0,168	0,170
Sonderhofen	0,062	0,062	0,00	0,044	0,047
Tauberrettersheim	0,019	0,019	0,00	0,059	0,062
Theilheim	0,018	0,020	11,11	0,156	0,159
Thüngersheim	0,033	0,033	0,00	0,220	0,224
Uettingen	0,016	0,016	0,00	0,171	0,171
Unterpleichfeld	0,101	0,100	-0,99	0,199	0,202
Veitshöchheim	0,012	0,012	0,00	0,970	0,969
Waldbrunn	0,005	0,005	0,00	0,180	0,180
Waldbüttelbrunn	0,027	0,026	-3,70	0,480	0,480
Winterhausen	0,011	0,010	-9,09	0,121	0,121
Zell a. Main	0,001	0,001	0,00	0,300	0,297
SUMME	2,216	2,212	-0,19	14,764	15,361

nachrichtlich:

Stadt Würzburg	0,095	0,088	-7,37	21,500	21,942
----------------	-------	-------	-------	--------	--------

Gesamtsumme (alle gemeldeten Landkreise und Städte)	8,428	8,382	-0,55	98,205	99,872
--	--------------	--------------	--------------	---------------	---------------

Abweichung GrdSt B in %	GewSt Plan 2013	Gewerbesteuer Ist 2013	Abweichung GewSt in %	Realsteuereinnahmen Gesamt 2013
-0,29	1,350	1,215	-10,00	1,945
15,35	1,000	1,159	15,90	1,450
7,45	4,500	8,603	91,18	9,217
1,19	0,330	0,395	19,70	0,585
6,82	0,042	0,158	276,19	0,267
5,08	0,025	0,032	28,00	0,113
1,92	0,100	0,187	87,00	0,366
1,82	0,450	0,500	11,11	0,757
0,00	0,222	0,327	47,30	0,514
1,51	0,360	0,582	61,67	0,884
-0,10	3,300	4,635	40,45	5,616
0,00	0,300	0,739	146,33	0,924
0,00	3,750	3,902	4,05	4,408
0,00	0,260	0,330	26,92	0,461
-1,00	0,325	0,493	51,69	0,791
4,04	37,871	47,629	25,77	65,201

2,06	72,000	69,516	-3,45	91,546
------	--------	--------	-------	--------

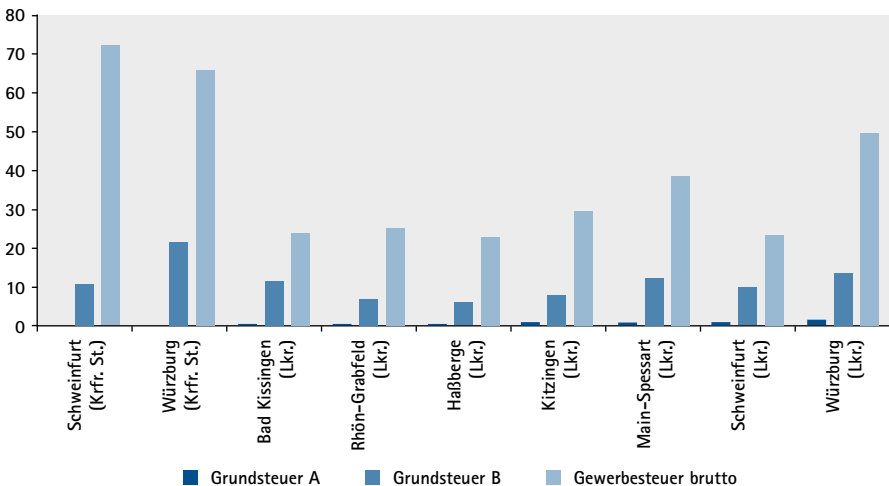
1,70	315,627	347,610	10,13	455,864
------	---------	---------	-------	---------

Nicht alle der 243 Kommunen in Mainfranken haben unsere Umfrage mit Datenmaterial unterstützt und fanden daher Berücksichtigung in der Auswertung. Nachkorrekturen im Haushalt können zudem zu Abweichungen zwischen den staatlich erhobenen Statistikdaten (Stichtag 31.12.2013) und den von der IHK abgefragten Werten (Stichtag 15.08.2014) führen. Nachrichtlich finden Sie daher im Folgenden die vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung erhobenen Realsteuereinnahmen der mainfränkischen Landkreise für das Jahr 2013:

Tabelle 7: Realsteuereinnahmen in Mainfranken 2013 nach Landkreisen

Gebietskörperschaft	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer – brutto	Realsteuern gesamt
	Euro	Euro	Euro	Euro
Schweinfurt (Krfr. St.)	28.357,00	10.998.922,00	72.858.331,00	83.885.610,00
Würzburg (Krfr. St.)	87.493,00	21.966.879,00	66.465.845,00	88.520.217,00
Bad Kissingen (Lkr.)	802.671,00	11.744.324,00	24.529.826,00	37.076.821,00
Rhön-Grabfeld (Lkr.)	816.286,00	7.267.534,00	25.563.037,00	33.646.857,00
Haßberge (Lkr.)	784.377,00	6.259.041,00	23.362.118,00	30.405.536,00
Kitzingen (Lkr.)	1.226.504,00	8.268.832,00	30.198.069,00	39.693.405,00
Main-Spessart (Lkr.)	1.038.541,00	12.598.943,00	39.134.732,00	52.772.216,00
Schweinfurt (Lkr.)	1.156.229,00	10.214.067,00	23.800.836,00	35.171.132,00
Würzburg (Lkr.)	1.830.405,00	14.047.517,00	50.373.018,00	66.250.940,00
Gesamt	7.770.863,00	103.366.059,00	356.285.812,00	467.422.734,00

Grafik 3: Realsteueraufkommen in Mainfranken 2013 nach Landkreisen (in Mio. Euro)



II. Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken

1. Genereller Befund¹²

Die Dynamik der Hebesatzänderungen der 243 Städte und Gemeinden im IHK-Bezirk hat sich in diesem Jahr im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verlangsamt. Insgesamt 20 Hebesatzänderungen, davon drei Senkungen und 17 Erhöhungen in neun Gemeinden sind 2014 festzustellen. Im Jahr 2013 waren es dem gegenüber noch 21 Erhöhungen in elf Gemeinden.

Der größte Anteil der Hebesatzänderungen entfällt 2014, wie schon im Vorjahr, nicht auf die Gewerbesteuer, sondern auf die Grundsteuern A und B. Insgesamt 14 Hebesatzänderungen in sieben Gemeinden bei der Grundsteuer A und B stehen lediglich sechs Hebesatzänderungen bei der Gewerbesteuer gegenüber.

Die Region Mainfranken konnte sich nicht zuletzt dank der besonnenen Realsteuerpolitik der Mehrzahl der Kommunen zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort entwickeln. Für die Zukunft ist aus IHK-Sicht wünschenswert, diesen Weg beizubehalten und gemeinsam weiterzuentwickeln. Es ist in der Wirtschaft unumstritten, dass die Höhe der Realsteuern einen nicht unerheblichen Standortfaktor darstellt. Eine Verschlechterung dieser Standortbedingungen durch unüberlegte Hebesatzsteigerungen hat meist die Verlagerung der Gewerbesteuerpflichtigen in Gemeinden mit geringeren Hebesätzen und damit eine Arbeitsplatzverlagerung oder gar einen Arbeitsplatzabbau zur Folge. Zu bedenken ist, dass Hebesatzerhöhungen nicht immer automatisch auch zu einem höheren Gewerbesteueraufkommen führen. Sicheres Ergebnis einer Erhöhung der Hebesätze ist somit nur die relative Mehrbelastung der Unternehmen, unsicheres Ergebnis sind höhere Kasseneinnahmen.

¹² Quelle: Mitteilungen der Städte und Gemeinden im IHK-Bezirk, Stichtag 15.08.2014

DIE ENTWICKLUNG DER REALSTEUERHEBESÄTZE IN MAINFRANKEN

Tabelle 8: Realsteuerhebesätze in Mainfranken im Jahr 2014

Landkreis Bad Kissingen:									
Gemeinde	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2013	2014	Veränd.	2013	2014	Veränd.	2013	2014	Veränd.
Aura a. d. Saale	380	350	-30	380	350	-30	380	350	-30
Bad Bocklet	320	320	0	350	350	0	350	350	0
Bad Brückenau	330	350	20	350	350	0	350	350	0
Bad Kissingen	380	380	0	380	380	0	380	380	0
Burkardroth	380	380	0	300	300	0	300	300	0
Elfershausen	310	310	0	320	320	0	300	300	0
Euerdorf	300	300	0	300	300	0	250	250	0
Fuchsstadt	310	310	0	300	300	0	300	300	0
Geroda	380	380	0	350	350	0	330	330	0
Hammelburg	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Maßbach	350	350	0	340	340	0	330	330	0
Motten	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Münnerstadt	390	390	0	495	495	0	495	495	0
Nüdlingen	380	380	0	300	300	0	300	300	0
Oberleichtersbach	350	350	0	300	300	0	300	300	0
Oberthulba	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Oerlenbach	330	330	0	300	300	0	300	300	0
Ramsthal	340	340	0	360	360	0	340	340	0
Rannungen	360	360	0	370	370	0	370	370	0
Riedenberg	380	380	0	350	350	0	350	350	0
Schondra	380	380	0	300	300	0	300	300	0
Sulzthal	380	380	0	320	320	0	320	320	0
Thundorf i. Ufr.	360	360	0	400	400	0	400	400	0
Wartmannsroth	380	380	0	320	320	0	320	320	0
Wildflecken	310	350	40	340	340	0	340	340	0
Zeitlofs	320	320	0	320	320	0	320	320	0
Durchschnitt	348,85	350,00	1,15	338,27	337,12	-1,15	333,65	332,50	-1,15

Tabelle 8: Realsteuerhebesätze in Mainfranken im Jahr 2014

Landkreis Haßberge:									
Gemeinde	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2013	2014	Veränd.	2013	2014	Veränd.	2013	2014	Veränd.
Aidhausen	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Breitbrunn	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Bundorf	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Burgpreppach	300	300	0	350	350	0	350	350	0
Ebelsbach	350	350	0	375	375	0	375	375	0
Ebern	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Eltmann	310	310	0	310	310	0	310	310	0
Ermershausen	280	280	0	300	300	0	300	300	0
Gädheim	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Haßfurt	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Hofheim i. Ufr.	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Kirchlauter	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Knetzgau	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Königsberg/Bay.	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Maroldsweisach	350	350	0	300	300	0	300	300	0
Oberaurach	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Pfarrweisach	320	320	0	350	350	0	350	350	0
Rauhenebrach	300	300	0	430	430	0	320	320	0
Rentweinsdorf	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Riedbach	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Sand am Main	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Stettfeld	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Theres	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Untermersbach	300	300	0	320	320	0	320	320	0
Wonfurt	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Zeil am Main	360	360	0	350	350	0	350	350	0
Durchschnitt	316,54	316,54	0,00	322,50	322,50	0	318,27	318,27	0

DIE ENTWICKLUNG DER REALSTEUERHEBESÄTZE IN MAINFRANKEN

Tabelle 8: Realsteuerhebesätze in Mainfranken im Jahr 2014

Landkreis Kitzingen:									
Gemeinde	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2013	2014	Veränd.	2013	2014	Veränd.	2013	2014	Veränd.
Abtswind	340	340	0	340	340	0	320	320	0
Albertshofen	310	310	0	325	325	0	275	275	0
Biebelried	300	300	0	320	320	0	320	320	0
Buchbrunn	320	320	0	330	330	0	330	330	0
Castell	320	320	0	400	400	0	423	423	0
Dettelbach	380	380	0	340	340	0	330	330	0
Geiselwind	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Großlangheim	280	280	0	280	280	0	260	260	0
Iphofen	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Kitzingen	360	360	0	315	315	0	315	315	0
Kleinlangheim	320	320	0	320	320	0	320	320	0
Mainbernheim	320	320	0	320	320	0	320	320	0
Mainstockheim	320	320	0	290	290	0	290	290	0
Marktbreit	320	320	0	450	450	0	450	450	0
Markt Einersheim	300	300	0	340	340	0	330	330	0
Marktsteft	320	320	0	320	320	0	300	300	0
Martinsheim	350	350	0	450	450	0	380	380	0
Nordheim	380	380	0	350	350	0	350	350	0
Obernbreit	320	320	0	470	470	0	470	470	0
Prichsenstadt	315	330	15	330	350	20	330	350	20
Rödelsee	330	330	0	330	330	0	320	320	0
Rüdenhausen	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Schwarzach	330	330	0	330	330	0	320	320	0
Segnitz	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Seinsheim	310	310	0	450	450	0	400	400	0
Sommerach	380	380	0	350	350	0	350	350	0
Sulzfeld am Main	320	320	0	320	320	0	320	320	0
Volkach	380	380	0	350	350	0	395	395	0
Wiesenbronn	300	300	0	280	280	0	280	280	0
Wiesentheid	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Willanzheim	380	380	0	350	350	0	350	350	0
Durchschnitt	330,48	330,97	0	343,55	344,19	0,65	337,03	337,68	0,65

Tabelle 8: Realsteuerhebesätze in Mainfranken im Jahr 2014

Landkreis Main-Spessart:									
Gemeinde	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2013	2014	Veränd.	2013	2014	Veränd.	2013	2014	Veränd.
Arnstein	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Aura i. Sinngrund	330	330	0	330	330	0	330	330	0
Birkenfeld	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Bischbrunn	330	330	0	320	320	0	320	320	0
Burgsinn	330	330	0	330	330	0	330	330	0
Erlenbach	330	330	0	330	330	0	320	320	0
Esselbach	340	340	0	310	310	0	300	300	0
Eußenheim	340	340	0	490	490	0	380	380	0
Fellen	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Frammersbach	320	320	0	350	350	0	350	350	0
Gemünden/Main	380	380	0	400	400	0	420	420	0
Gössenheim	320	320	0	350	350	0	350	350	0
Gräfendorf	340	340	0	340	340	0	340	340	0
Hafenlohr	330	330	0	350	350	0	320	320	0
Hasloch	340	340	0	330	330	0	310	310	0
Himmelstadt	380	380	0	335	335	0	310	310	0
Karbach	325	325	0	325	325	0	325	325	0
Karlstadt	380	380	0	380	380	0	400	400	0
Karsbach	325	325	0	325	325	0	325	325	0
Kreuzwertheim	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Lohr am Main	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Marktheidenfeld	340	340	0	300	300	0	310	310	0
Mittelsinn	330	330	0	330	330	0	330	330	0
Neuendorf	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Neuhütten	350	350	0	500	500	0	350	350	0
Neustadt/Main	320	320	0	345	345	0	325	325	0
Obersinn	320	320	0	320	320	0	320	320	0
Partenstein	320	320	0	400	400	0	275	275	0
Rechtenbach	350	350	0	350	350	0	300	300	0
Retzstadt	360	360	0	340	340	0	340	340	0
Rieneck	350	350	0	275	275	0	300	300	0
Roden	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Rothenfels	330	330	0	330	330	0	330	330	0
Schollbrunn	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Steinfeld	320	320	0	300	300	0	275	275	0
Thüngen	350	350	0	300	300	0	300	300	0
Triefenstein	350	350	0	320	320	0	320	320	0
Urspringen	315	315	0	300	300	0	300	300	0
Wiesthal	340	340	0	400	400	0	320	320	0
Zellingen	380	380	0	330	330	0	305	305	0
Durchschnitt	335,63	335,63	0,00	338,38	338,38	0,00	323,25	323,25	0

DIE ENTWICKLUNG DER REALSTEUERHEBESÄTZE IN MAINFRANKEN

Tabelle 8: Realsteuerhebesätze in Mainfranken im Jahr 2014

Landkreis Rhön-Grabfeld:									
Gemeinde	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2013	2014	Veränd.	2013	2014	Veränd.	2013	2014	Veränd.
Aubstadt	270	270	0	400	400	0	400	400	0
Bad Königshofen	380	380	0	405	405	0	405	405	0
Bad Neustadt	380	380	0	300	300	0	350	350	0
Bastheim	350	350	0	370	370	0	370	370	0
Bischofsheim	360	360	0	330	330	0	300	300	0
Burglauer	360	360	0	340	340	0	320	320	0
Fladungen	380	380	0	400	400	0	400	400	0
Großbardorf	320	320	0	450	450	0	450	450	0
Großeibstadt	320	320	0	400	400	0	400	400	0
Hausen	340	340	0	370	370	0	340	340	0
Hendungen	310	310	0	390	390	0	330	330	0
Herbstadt	320	320	0	450	450	0	450	450	0
Heustreu	360	360	0	360	360	0	360	360	0
Höchheim	320	320	0	450	450	0	450	450	0
Hohenroth	380	380	0	400	400	0	400	400	0
Hollstadt	360	360	0	360	360	0	360	360	0
Mellrichstadt	340	340	0	350	350	0	350	350	0
Niederlauer	340	340	0	360	360	0	360	360	0
Nordheim/Rhön	380	380	0	400	400	0	380	380	0
Oberelsbach	370	370	0	420	420	0	420	420	0
Oberstreu	300	300	0	320	320	0	320	320	0
Ostheim/Rhön	360	360	0	340	340	0	340	340	0
Rödelsmaier	360	360	0	360	360	0	360	360	0
Saal a. d. Saale	330	350	20	350	400	50	350	400	50
Salz	315	315	0	330	330	0	315	315	0
Sandberg	330	330	0	350	350	0	350	350	0
Schönau/Brend	360	360	0	380	380	0	380	380	0
Sondheim	360	360	0	340	340	0	340	340	0
Stockheim	310	310	0	300	300	0	300	300	0
Strahlungen	360	360	0	400	400	0	400	400	0
Sulzdorf/Lederh.	320	320	0	380	380	0	380	380	0
Sulzfeld	320	320	0	350	350	0	350	350	0
Trappstadt	320	320	0	420	420	0	420	420	0
Unsleben	360	360	0	360	360	0	360	360	0
Willmars	360	360	0	400	400	0	400	400	0
Wollbach	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Wülfershausen	350	350	0	380	380	0	380	380	0
Durchschnitt	342,03	342,57	0,54	372,03	373,38	1,35	368,65	370,00	1,35

Tabelle 8: Realsteuerhebesätze in Mainfranken im Jahr 2014

Landkreis Schweinfurt:									
Gemeinde	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2013	2014	Veränd.	2013	2014	Veränd.	2013	2014	Veränd.
Bergheimfeld	360	360	0	300	300		320	320	0
Dingolshausen	330	330	0	360	360	0	340	340	0
Dittelbrunn	380	380	0	320	320	0	320	320	0
Donnersdorf	305	305	0	320	320	0	310	310	0
Euerbach	330	330	0	300	300	0	300	300	0
Frankenwinheim	305	305	0	310	310	0	300	300	0
Geldersheim	380	380	0	330	330	0	330	330	0
Gerolzhofen	320	320	0	310	331	21	300	325	25
Gochsheim	350	350	0	300	300	0	300	300	0
Grafenrheinfeld	380	380	0	270	270	0	270	270	0
Grettstadt	350	350	0	310	320	10	310	320	10
Kolitzheim	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Lülsfeld	350	350	0	350	350	0	310	310	0
Michelau	320	320	0	330	330	0	310	310	0
Niederwerrn	300	300	0	300	300	0	250	250	0
Oberschwarzach	315	315	0	340	340	0	330	330	0
Poppenhausen	350	350	0	300	300	0	320	320	0
Röthlein	380	380	0	310	310	0	310	310	0
Schonungen	380	380	0	350	360	10	350	360	10
Schwanfeld	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Schwebheim	380	380	0	310	310	0	310	310	0
Sennfeld	370	370	0	350	350	0	300	300	0
Stadtlauringen	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Sulzheim	350	350	0	326	326	0	297	297	0
Üchtelhausen	360	360	0	360	360	0	360	360	0
Waigolshausen	360	360	0	370	370	0	350	350	0
Wasserlosen	300	300	0	280	280	0	280	280	0
Werneck	350	350	0	330	330	0	330	330	0
Wipfeld	330	330	0	330	330	0	320	320	0
Durchschnitt Lkr.	342,59	342,59	0	321,24	322,66	1,41	313,00	314,55	1,55

nachrichtlich:									
Stadt Schweinfurt	370	370	0	385	385	0	385	385	0
Gesamtdurchschnitt	343,50	343,50	0	323,37	324,73	1,36	315,40	316,90	1,5

Tabelle 8: Realsteuerhebesätze in Mainfranken im Jahr 2014

Landkreis Würzburg:									
Gemeinde	Gewerbesteuer			Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	2013	2014	Veränd.	2013	2014	Veränd.	2013	2014	Veränd.
Altertheim	300	320	20	300	320	20	250	350	100
Aub	395	395	0	395	395	0	395	395	0
Bergtheim	330	330	0	320	320	0	300	300	0
Bieberehren	380	380	0	380	380	0	380	380	0
Bütthard	320	320	0	350	350	0	300	300	0
Eibelstadt	350	350	0	350	350	0	350	350	0
Eisenheim	330	330	0	310	310	0	310	310	0
Eisingen	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Erlabrunn	400	400	0	350	350	0	330	330	0
Estenfeld	330	330	0	330	330	0	330	330	0
Frickenhausen	350	350	0	360	360	0	350	350	0
Gaukönigshofen	320	320	0	380	380	0	360	360	0
Gelchsheim	390	390	0	390	390	0	390	390	0
Gerbrunn	340	340	0	340	340	0	350	350	0
Geroldshausen	330	330	0	320	320	0	320	320	0
Giebelstadt	320	320	0	320	320	0	320	320	0
Greußenheim	320	320	0	320	320	0	320	320	0
Güntersleben	380	380	0	330	330	0	330	330	0
Hausen	360	360	0	330	330	0	315	315	0
Helmstadt	320	320	0	320	320	0	300	300	0
Hettstadt	320	320	0	290	290	0	290	290	0
Höchberg	350	350	0	300	300	0	300	300	0
Holzkirchen	310	310	0	290	290	0	290	290	0
Kirchheim	340	340	0	350	350	0	350	350	0
Kist	330	330	0	290	290	0	290	290	0
Kleinrinderfeld	340	340	0	340	340	0	340	340	0
Kürnach	320	320	0	300	300	0	310	310	0
Leinach	320	320	0	330	330	0	320	320	0
Margetshöchheim	400	400	0	300	300	0	300	300	0
Neubrunn	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Oberpleichfeld	300	300	0	300	300	0	300	300	0
Ochsenfurt	350	350	0	350	350	0	330	330	0
Prosselsheim	300	300	0	350	350	0	330	330	0
Randersacker	330	330	0	430	430	0	360	360	0
Reichenberg	380	380	0	300	300	0	300	300	0
Remlingen	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Riedenheim	340	340	0	380	380	0	380	380	0

Rimpar	370	370	0	340	340	0	340	340	0
Röttlingen	380	380	0	380	380	0	380	380	0
Rottendorf	320	320	0	260	260	0	275	275	0
Sommerhausen	350	350	0	320	320	0	320	320	0
Sonderhofen	300	300	0	350	350	0	350	350	0
Tauberrettersheim	395	395	0	395	395	0	395	395	0
Theilheim	330	330	0	300	300	0	300	300	0
Thüngersheim	380	380	0	600	600	0	350	350	0
Uettingen	340	340	0	320	320	0	320	320	0
Unterpleichfeld	310	310	0	512	512	0	300	300	0
Veitshöchheim	315	315	0	300	300	0	300	300	0
Waldbrunn	320	320	0	275	275	0	275	275	0
Waldbüttelbrunn	320	320	0	300	300	0	300	300	0
Winterhausen	340	340	0	360	360	0	360	360	0
Zell am Main	350	350	0	300	300	0	280	280	0
Durchschnitt	339,52	339,90	0,38	338,60	338,98	0,38	323,75	325,67	1,92

nachrichtlich:									
Stadt Würzburg	420	420	0	390	390	0	450	450	0
Gesamtdurchschnitt	341,04	341,42	0,38	339,57	339,94	0,38	326,13	328,02	1,89

In den Landkreisen Haßberge und Main-Spessart bleiben die Hebesätze in diesem Jahr stabil. Bei den übrigen Kommunen ist die stärkste Anhebung des Gewerbesteuerhebesatzes in der Gemeinde Wildflecken mit einer Erhöhung von 40 Prozentpunkten zu verzeichnen. In Altertheim, Bad Brückenau und Saal a. d. Saale wird der Gewerbesteuerhebesatz um 20 Prozentpunkte, in Prichsenstadt um 15 Prozentpunkte erhöht. Die Gemeinde Aura a. d. Saale senkt als einzige im gesamten IHK-Bezirk den Gewerbesteuerhebesatz um 30 Prozentpunkte.

Die stärkste Anhebung der Hebesätze bei der Grundsteuer A erfolgt in der Gemeinde Saal a. d. Saale (50 Prozentpunkte). Danach folgen Gerolzhofen (21 Prozentpunkte), Altertheim und Prichsenstadt (20 Prozentpunkte), Grettstadt und Schonungen (jeweils 10 Prozentpunkte). Bei der Grundsteuer B erfolgt die stärkste Anhebung in der Gemeinde Altertheim (100 Prozentpunkte). Außerdem erhöhen Saal a. d. Saale (50 Prozentpunkte) Gerolzhofen (25 Prozentpunkte), Prichsenstadt (20 Prozentpunkte), Grettstadt und Schonungen (jeweils 10 Prozentpunkte). Die Gemeinde Aura a. d. Saale senkt sowohl die Grundsteuer A als auch die Grundsteuer B um jeweils 30 Prozentpunkte.

2. Entwicklung der Gewerbesteuerhebesätze

a) Kreisfreie Städte

In den beiden kreisfreien Städten werden die Gewerbesteuerhebesätze auch im Jahr 2014 nicht erhöht. Seit der letzten Änderung der Gewerbesteuerhebesätze 1991 sind die Hebesätze in Würzburg (420 Prozentpunkte) und in Schweinfurt (370 Prozentpunkte) konstant geblieben. Mit dieser kontinuierlichen Stabilität heben sich die beiden Oberzentren in Mainfranken nach wie vor positiv von vielen anderen Städten in ihrer Größenklasse in der Bundesrepublik ab und bieten den Unternehmen eine verlässliche und planbare Grundlage.

Unter den bayerischen Städten mit mehr als 50.000 Einwohnern gibt es 2014 keine Gewerbesteuerhebesatzerhöhungen. Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz der bayerischen Großstädte ist im Jahr 2013 mit 411,71 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Die Stadt Würzburg liegt zusammen mit Landshut auf Platz sieben der siebzehn bayerischen Großstädte. Neu-Ulm, Schweinfurt, Aschaffenburg, Kempten, Bamberg, Bayreuth, Ingolstadt, Passau und Rosenheim verfügen mit Werten zwischen 360 und 400 Prozentpunkten über günstigere Gewerbesteuerhebesätze; höhere Hebesätze bestehen in Erlangen, Regensburg, Augsburg, Fürth, Nürnberg und München.

Die Stadt Schweinfurt nimmt in diesem Vergleich mit einem Gewerbesteuerhebesatz von 370 Prozentpunkten, wie im vergangenen Jahr, den zweitgünstigsten Platz ein.

Tabelle 9: Gewerbesteuerhebesätze in den Städten über 50.000 Einwohnern in Bayern
im Jahr 2014 gegenüber 2013

Städte über 50.000 Einwohner	2013	2014
	GewSt	GewSt
Aschaffenburg	385	385
Augsburg, Stadt	435	435
Bamberg	390	390
Bayreuth	390	390
Erlangen	440	440
Fürth	440	440
Ingolstadt	400	400
Kempten (Allgäu)	387	387
Landshut	420	420
München	490	490
Neu-Ulm, GKSt	360	360
Nürnberg, Stadt	447	447
Passau	400	400
Regensburg	425	425
Rosenheim	400	400
Schweinfurt	370	370
Würzburg	420	420
Durchschnitt	411,71	411,71

Die Kommunen haben mit ihrer Hebesatzpolitik für die Gewerbe- und die Grundsteuer einen großen Einfluss auf die Standortattraktivität. Das gilt erst recht seit den Verschlechterungen bei der Gewerbesteuer, die durch die gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen von Kosten der Unternehmen entstanden sind. Trotz des Wettbewerbes unter den Kommunen wird auch in diesem Jahr im gesamten Bundesgebiet weiter an der Steuerschraube nach oben gedreht. Erfreuliche Ausnahme ist hierbei Bayern, wo die Gewerbesteuerhebesätze bei allen Städten über 20.000 Einwohnern in diesem Jahr unverändert geblieben sind. Auch die Stadtstaaten Hamburg und Berlin haben ihre Hebesätze in diesem Jahr unangetastet gelassen.

Bei der Gewerbesteuer fällt die Dynamik in diesem Jahr mit +1 Prozentpunkt beim gewogenen Bundesdurchschnitt (430 Prozent) geringer aus. Es gibt allerdings auch hier einige Ausreißer nach oben wie z. B. Luckenwalde (BB, +55 Prozentpunkte), Wittmund (NI, +50 Prozentpunkte) und Bremerhaven (HB, +40 Prozentpunkte). Nur wenige, insbesondere Kommunen in Sachsen-Anhalt wie Quedlinburg (ST, -10 Prozentpunkte) und Monheim (NW,

-15 Prozentpunkte) haben den Hebesatz für die Gewerbesteuer immerhin gesenkt. Die Spreizung beim Gewerbesteuerhebesatz hat 2014 erneut zugenommen. Spitzenreiter bei der Gewerbesteuer sind Marl (NW, 530 Prozent), Elsdorf (NW, 520 Prozent) und Oberhausen (NW, 520 Prozent). Am unteren Rand operieren Monheim (NW, 285 Prozent), Eschborn (HE, 280 Prozent) und Bad Soden am Taunus (HE, 280 Prozent)¹³.

b) Landkreisgemeinden

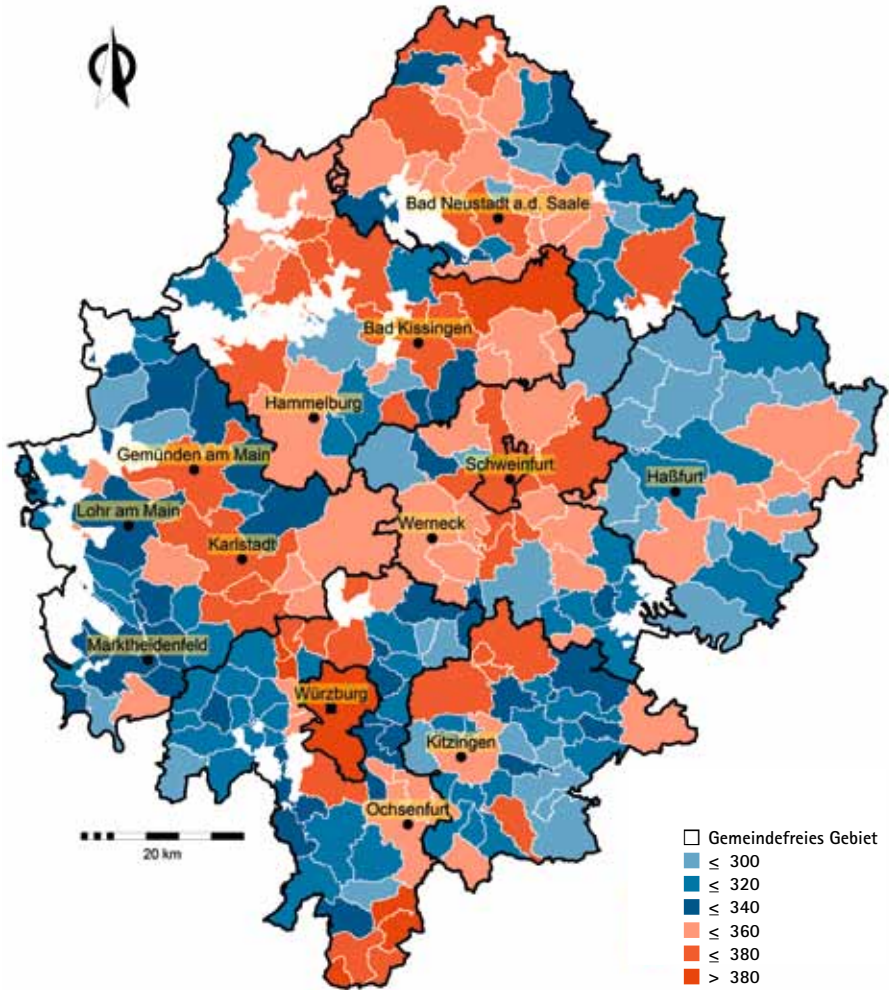
In den Landkreisgemeinden Mainfrankens bewegt sich das durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatzniveau zwischen 316,54 Prozentpunkten (Landkreis Haßberge) und 350,00 Prozentpunkten (Landkreis Bad Kissingen). Es zeigt sich ein ähnliches Bild wie im Vorjahr: Während die Hebesätze in den Landkreisen Schweinfurt, Main-Spessart und Haßberge stabil bleiben, hat sich der Durchschnittswert der übrigen Landkreise Rhön-Grabfeld, Würzburg, Kitzingen und Bad Kissingen leicht erhöht.

Tabelle 10: Durchschnittlicher Gewerbesteuerhebesatz in den mainfränkischen Landkreisen 2013 (in Prozentpunkten)	
Landkreis	Durchschnittlicher Gewerbesteuerhebesatz 2013 in Prozentpunkten Vorjahreszahlen in Klammern
Haßberge	316,54 (316,54)
Main-Spessart	335,63 (335,63)
Kitzingen	330,97 (330,48)
Rhön-Grabfeld	342,57 (342,03)
Würzburg	339,90 (339,52)
Schweinfurt	342,59 (342,59)
Bad Kissingen	350,00 (348,85)
Durchschnitt	336,88 (336,52)

Ein Blick auf die Hebesatzkarte zeigt bei der Gewerbesteuer ein Nord-Süd-Band. „Günstigere“ Bedingungen finden sich eher in der Peripherie.

¹³ Quelle: Realsteuererhebung 2014 des DIHK

Grafik 4: Gewerbesteuerhebesätze 2014 in Prozentpunkten



3. Entwicklung der Grundsteuerhebesätze

Im Untersuchungszeitraum sind in Mainfranken 12 Erhöhungen der Hebesätze der Grundsteuern A und B und eine Senkung zu verzeichnen.

a) Entwicklung der Grundsteuer A

Sechs mainfränkische Gemeinden erhöhen im Betrachtungszeitraum die Grundsteuer A (Realsteuerbelastung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsgrundstücke).

Die deutlichste Erhöhung nimmt die Gemeinde Saal a. d. Saale von 350 auf 400 Punkte vor. Danach folgen Gerolzhofen (21 Prozentpunkte), Alterthelm und Prichsenstadt (20 Prozentpunkte), Grettstadt und Schonungen (jeweils 10 Prozentpunkte).

Im Kreis der bayerischen Städte über 20.000 Einwohner ist die Grundsteuer A stabil geblieben und entgegen dem Bundestrend nicht erhöht worden. Vor allem im bayerischen Nachbarbundesland Hessen gab es bei der Grundsteuer A massive Steuererhöhungen durch die Kommunen um bis zu 150 Prozentpunkte. Spitzenreiter sind dort Butzbach (+150 Prozentpunkte) und Bad Hersfeld (+120 Prozentpunkte). Die Stadt Würzburg liegt mit 340 Prozentpunkten im bayernweiten Vergleich der siebzehn Großstädte unverändert auf Platz acht nach München, Augsburg, Schweinfurt, Erlangen, Fürth, Ingolstadt und Neu-Ulm. Die Stadt Schweinfurt liegt weiter auf Platz drei.

Der Hebesatzdurchschnitt für die Grundsteuer A der siebzehn bayerischen Großstädte ab 50.000 Einwohner liegt in diesem Jahr, wie schon im Vorjahr, bei 328,65 Prozentpunkten.

Tabelle 11: Hebesätze der Grundsteuer A in Städten über 50.000 Einwohner in Bayern im Jahr 2014 gegenüber 2013

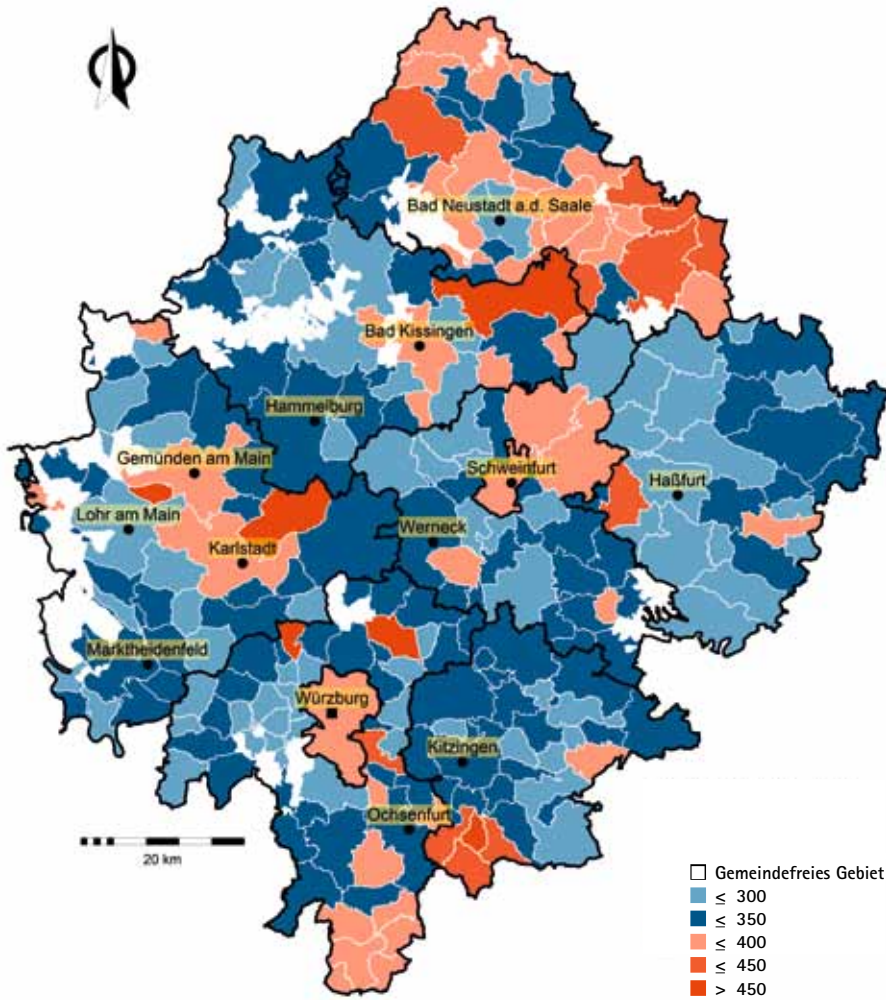
Gemeindebezeichnung	2013	2014
	GrStA	GrStA
Aschaffenburg	200	200
Augsburg, Stadt	390	390
Bamberg	280	280
Bayreuth	250	250
Erlangen	350	350
Fürth	350	350
Ingolstadt	350	350
Kempten (Allgäu)	250	250
Landshut	300	300
München	535	535
Neu-Ulm, GKSt	350	350
Nürnberg, Stadt	332	332
Passau	300	300
Regensburg	295	295
Rosenheim	330	330
Schweinfurt	385	385
Würzburg	340	340
Durchschnitt	328,65	328,65

In den mainfränkischen Landkreisen bewegt sich das durchschnittliche Hebesatzniveau der Grundsteuer A im Jahr 2014 zwischen 322,50 Prozentpunkten (Landkreis Haßberge) und 373,38 Prozentpunkten (Landkreis Rhön-Grabfeld). Im Vergleich zum Vorjahr ist ein leichter Anstieg des durchschnittlichen Hebesatzes der Grundsteuer A in den Landkreisen Schweinfurt, Würzburg, Kitzingen, Main-Spessart, Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld festzustellen. Im Landkreis Haßberge ist dieser gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben.

Tabelle 12: Durchschnittlicher Hebesatz der Grundsteuer A in den mainfränkischen Landkreisen 2013 (in Prozentpunkten)	
Landkreis	Durchschnittlicher Hebesatz Grundsteuer A 2013 in Prozentpunkten Vorjahreszahlen in Klammern
Schweinfurt	322,66 (321,24)
Haßberge	322,50 (322,50)
Würzburg	338,98 (338,60)
Main-Spessart	338,38 (338,38)
Kitzingen	344,19 (343,55)
Bad Kissingen	337,12 (338,27)
Rhön-Grabfeld	373,38 (372,03)
Durchschnitt	339,60 (339,22)

Lokal betrachtet zeigt sich insbesondere in der nord-östlichen Rhön ein erhöhtes Niveau der Grundsteuer-A-Hebesätze.

Grafik 5: Grundsteuer-A-Hebesätze 2014 in Prozentpunkten



b) Entwicklung der Grundsteuer B

Den Hebesatz der Grundsteuer B (Realsteuerbelastung der sonstigen Grundstücke) erhöhten im Untersuchungszeitraum sechs Gemeinden in Mainfranken: Alterthelm (100 Prozentpunkte), Saal a. d. Saale (50 Prozentpunkte) Gerolzhofen (25 Prozentpunkte), Prichsenstadt (20 Prozentpunkte), Grettstadt und Schonungen (jeweils 10 Prozentpunkte). Die Gemeinde Aura a. d. Saale senkt sowohl die Grundsteuer A als auch die Grundsteuer B um jeweils 30 Prozentpunkte.

Ähnlich wie bei der Gewerbesteuer steigt bundesweit auch bei der Grundsteuer B der durchschnittliche gewogene Hebesatz erneut leicht um 4 Prozentpunkte auf 502 Prozent an. Den größten Anstieg im Landesdurchschnitt (+25 Prozentpunkte) verzeichnet Hessen, hier vor allem in Gießen (+220 Prozentpunkte) und Bad Nauheim (+220 Prozentpunkte). In Sachsen-Anhalt ist der Landesdurchschnitt hingegen etwas gesunken (-2 Prozentpunkte). Verantwortlich dafür sind die Hebesatzsenkungen in Köthen (-25 Prozentpunkte) und Merseburg (-50 Prozentpunkte). Auch die Spreizung bei den Hebesätzen der Grundsteuer B fällt deutlich stärker aus als bei der Gewerbesteuer. Jahrelang lag Berlin mit 810 Prozent unangefochten an der Spitze. Nunmehr haben sowohl Haltern am See (NW) als auch Selm (NW) einen Hebesatz von 825 Prozent. Am unteren Ende liegt Ingelheim am Rhein (RP) mit einem Hebesatz von 80 Prozent, danach folgt Eschborn (HE) mit 140 Prozent. Von den Flächenländern liegen im Durchschnitt das Saarland (562 Prozentpunkte) und Nordrhein-Westfalen (513 Prozentpunkte) über dem Bundesdurchschnitt (502 Prozentpunkte), Bayern (452 Prozentpunkte) leicht darunter¹⁴.

In den 66 bayerischen Kommunen mit über 20.000 Einwohnern ergeben sich 2014 entgegen des Bundestrends keinerlei Hebesatzerhöhungen der Grundsteuer B.

Während Schweinfurt mit 385 Prozentpunkten weiterhin deutlich unter dem Durchschnitt von 440,88 Prozentpunkten liegt, nimmt Würzburg mit 450 Prozentpunkten einen Platz im Mittelfeld der siebzehn bayerischen Großstädte ein. Nur Fürth, München, Nürnberg, Erlangen, Augsburg und Ingolstadt weisen höhere Hebesätze für die Grundsteuer B auf.

14 Quelle: Realsteuererhebung 2014 des DIHK

Tabelle 13: Hebesätze der Grundsteuer B in den Gemeinden über 50.000 Einwohner in Bayern im Jahr 2014 gegenüber 2013

Gemeindebezeichnung	2013	2014
	GrStB	GrStB
Aschaffenburg	350	350
Augsburg, Stadt	485	485
Bamberg	425	425
Bayreuth	425	425
Erlangen	500	500
Fürth	555	555
Ingolstadt	460	460
Kempten (Allgäu)	380	380
Landshut	430	430
München	535	535
Neu-Ulm, GKSt	375	375
Nürnberg, Stadt	535	535
Passau	390	390
Regensburg	395	395
Rosenheim	420	420
Schweinfurt	385	385
Würzburg	450	450
Durchschnitt	440,88	440,88

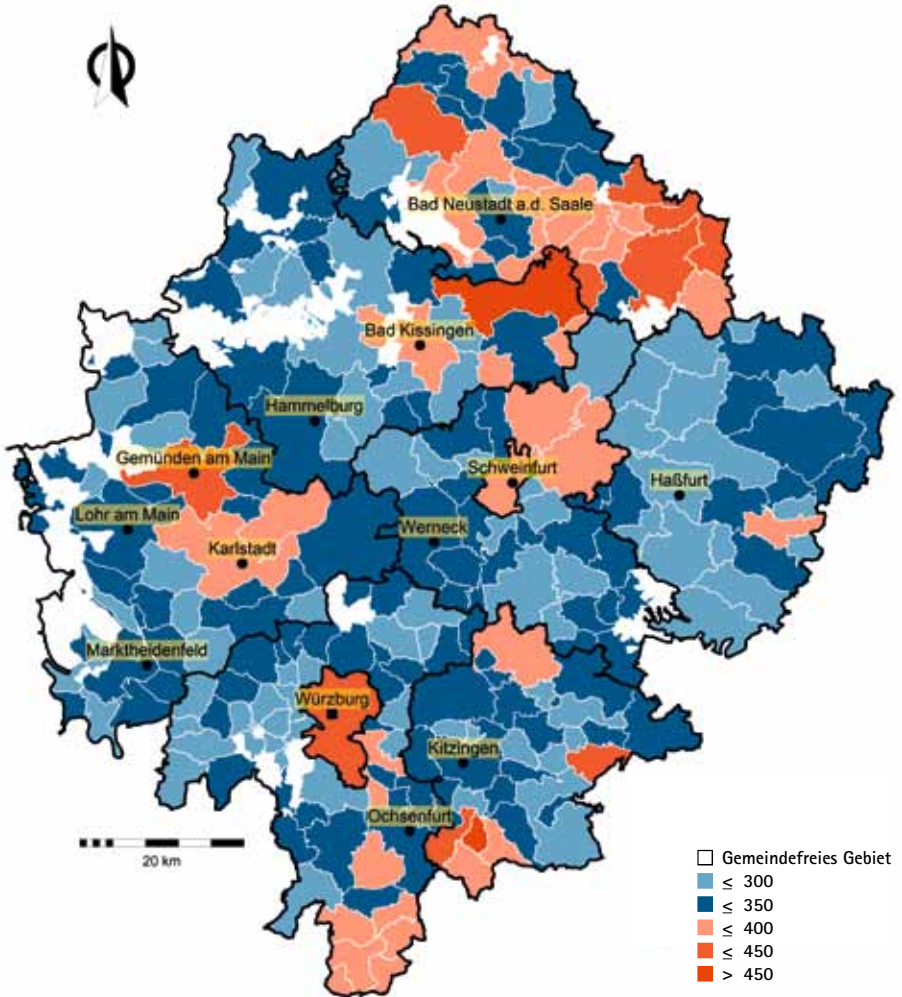
Das durchschnittliche Hebesatzniveau bei der Grundsteuer B in den Landkreisen des IHK-Bezirks bewegt sich zwischen 314,55 Prozentpunkten (Landkreis Schweinfurt) und 370,00 Prozentpunkten (Landkreis Rhön-Grabfeld). Im Landkreis Haßberge blieb der Durchschnittswert im Vergleich zum Vorjahr unverändert. In den übrigen Landkreisen ist dieser leicht angestiegen.

Tabelle 14: Durchschnittlicher Hebesatz der Grundsteuer B in den mainfränkischen Landkreisen 2013

Landkreis	Durchschnittlicher Hebesatz Grundsteuer B 2013 in Prozentpunkten Vorjahreszahlen in Klammern	
	Schweinfurt	314,55
Haßberge	318,27	(318,27)
Würzburg	325,67	(323,75)
Main-Spessart	323,25	(323,25)
Kitzingen	337,68	(337,03)
Bad Kissingen	332,50	(333,65)
Rhön-Grabfeld	370,00	(368,65)
Durchschnitt	331,70	(331,09)

Geografisch dargestellt zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei der Grundsteuer A, wobei jedoch mehr Homogenität festzustellen ist:

Grafik 6: Grundsteuer-B-Hebesätze 2014 in Prozentpunkten



III. Ausblick: Bedeutung und Zukunft der Kommunalsteuern

1. Allgemeine Entwicklungen

Auch im vergangenen Jahr sind die Steuereinnahmen der Städte und Gemeinden gestiegen. Die Steuergesamteinnahmen der Kommunen lagen 2013 mit rund 84,54 Mrd. Euro um 4,2 Prozent höher als noch im Vorjahr. Für 2014 wird eine weitere Steigerung um 3,6 Prozent auf 87,60 Mrd. Euro prognostiziert. An diesen Einnahmen tragen die Realsteuern maßgeblichen Anteil.¹⁵

2. Entwicklung der Gewerbesteuer

Die Gewerbesteuer wuchs 2013 um 1,6 Prozent und wird sich 2014 voraussichtlich um weitere 2,1 Prozent nach oben entwickeln.¹⁶ Sie stellt damit nach wie vor die bedeutendste kommunale Einnahmequelle dar.

Ursprünglich wurde sie als reine Realsteuer konzipiert. Grundlage der Besteuerung sollte allein die vom Unternehmen im Inland produzierte Wertschöpfung sein. Durch den Wegfall der Lohnsummensteuer 1980 und die Abschaffung der Gewerbekapitalsteuer ab 1998 hat sich die Gewerbesteuer jedoch schrittweise von einer Realsteuer in Richtung Ertragsteuer entwickelt. Demnach knüpft die Gewerbesteuer nun primär an den Gewerbeertrag an. Dieser bestimmt sich gemäß § 7 GewStG nach dem Gewinn aus dem Gewerbebetrieb. Im Unterschied zur Einkommen- und Körperschaftsteuer wird der Gewinn aber um bestimmte Hinzurechnungen und Kürzungen gemäß §§ 8, 9 GewStG modifiziert. Die Einbeziehung dieser ertragsunabhängigen Rechnungsposten in die gewerbesteuerliche Bemessungsgrundlage soll die Gewerbesteuer an der objektiven Wirtschaftskraft eines Betriebes ausrichten und den Charakter der Gewerbesteuer als Objektsteuer gewährleisten¹⁷.

Dass dies jedoch oft nicht sachgerecht ist, bemängelte die IHK-Organisation schon beim Gesetzgebungsverfahren zur Unternehmenssteuerreform 2008,

¹⁵ Quelle: Ergebnisse der 144. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom 06. bis 08. Mai 2014 in Berlin.

¹⁶ Quelle: Ergebnisse der 144. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom 06. bis 08. Mai 2014 in Berlin.

¹⁷ Vgl. Fehling, D.: Die Gewerbesteuer nach der Unternehmenssteuerreform 2008, in NWB 2007, S. 2459-2472 (2460) und Montag, H. in Tipke, K., Lang, J.: Steuerrecht, 18. Aufl. Köln 2005, S. 433.

welche gerade die Hinzurechnungstatbestände erheblich ausweitete – leider erfolglos.

Mittlerweile hat jedoch die Rechtsprechung reagiert: So hat das Finanzgericht Hamburg mit Beschluss vom 29. Februar 2012 dem Bundesverfassungsgericht die Frage vorgelegt, ob die Hinzurechnungen für Zinsen, Mieten und Pachten nach § 8 Nr. 1 Buchst. a, d, e GewStG verfassungsgemäß sind¹⁸. Das Gericht geht insbesondere davon aus, dass eine nicht zu rechtfertigende Ungleichbehandlung sowie ein Verstoß gegen das objektive Netto-Prinzip vorlägen. Das Normenkontrollverfahren ist zum Zeitpunkt der Drucklegung noch anhängig.¹⁹ Es wird jedoch mit einer Entscheidung noch in diesem Jahr gerechnet. Dieses Verfahren zeigt deutlich, wie dringend eine umfassende Reform der Gewerbesteuer nötig ist. Während die Kommunen die Beibehaltung und Stärkung der Gewerbesteuer durch die Ausweitung ertragsunabhängiger Komponenten oder die Erweiterung des Kreises der Steuerpflichtigen auch auf Freiberufler und Vermieter fordern, verlangen Wirtschaftsvertreter die Reduzierung der Gewerbesteuerbelastung bis hin zu deren Abschaffung. Auch alternative Modelle, welche als Kompensation die Erhöhung der Umsatzsteuerbeteiligung, die Einführung einer Wertschöpfungssteuer oder die Einführung eines Hebesatzrechtes der Kommunen auf die Einkommens- und Körperschaftsteuer vorsehen, gewinnen zunehmend an Einfluss in der Diskussionslandschaft.

Dieser Tatsache konnte sich auch die Bundesregierung nicht verschließen und richtete daraufhin 2010 die Gemeindefinanzkommission ein. Dort wurden mehrere Modelle, welche teilweise auch die Abschaffung der Gewerbesteuer beinhalteten, diskutiert:

Das sogenannte „Prüfmodell“ sah vor, die Gewerbesteuer sowie die Gewerbesteuerumlage und die Anrechnungsmöglichkeit der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer abzuschaffen. Die Gemeinden sollten stattdessen einen mit Hebesatzrecht ausgestatteten Zuschlag zur Einkommensteuer und zur Körperschaftsteuer erhalten. Der Zuschlag sollte hierbei dem aktuellen 15-prozentigen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer entsprechen. Als Kompensation sollten die Einkommensteuer-Tarifeckwerte um 15 Prozent sinken. Durch den Zuschlag auf die Körperschaftsteuer hätte sich nämlich deren Steuersatz um 9,65 Prozentpunkte auf 24,65 Prozent erhöht.

¹⁸ FG Hamburg, Beschluss vom 29.02.2012, Az.: 1 K 138/10

¹⁹ Bundesverfassungsgericht, AZ: 1 BvL 8/ 12.

Das Modell der Stiftung Marktwirtschaft sah den Ersatz der Gewerbesteuer durch eine Beteiligung der Gemeinden am Lohnsteueraufkommen und eine neue kommunale Unternehmensteuer mit Hebesatzrecht vor.

Die Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände legte dagegen ein Modell vor, welches eine Beibehaltung der Gewerbesteuer vorsah. Die Bemessungsgrundlage sollte hierbei um die gezahlten Zinsen und der Kreis der Steuerpflichtigen um die Freiberufler erweitert werden²⁰.

Die Gemeinden waren jedoch nicht zu einem Kompromiss bereit und beharrten auf eine Ausweitung der Gewerbesteuer. Durch die seit 2011 wieder ansteigenden Gewerbesteuereinnahmen löste sich mit der Anspannung der Kassenlage auch der Reformdruck. Die Gemeindefinanzkommission beendete ihre Arbeit am 15. Juni 2011 und traf keinen Beschluss zur Reform der Gewerbesteuer.

Es bleibt abzuwarten, ob die Änderungsvorhaben zur Mitte der Legislaturperiode wieder aufgegriffen werden – vielleicht als Reaktion auf das ausstehende Urteil des Bundesverfassungsgerichts.

3. Entwicklung der Grundsteuern

Die Einnahmen der Kommunen aus der Grundsteuer A sind 2013 um 2,6 Prozent, die Einnahmen aus der Grundsteuer B um 3,0 Prozent gestiegen. Für 2014 wird bei der Grundsteuer A ein erneuter Zuwachs von 0,9 Prozent und bei der Grundsteuer B ein Zuwachs von 2,6 Prozent erwartet.

Im Gegensatz zur Gewerbesteuer ist die Entwicklung beim Aufkommen aus der Grundsteuer schon von ihrer Konzeption her weniger problematisch, da diese nicht von der Ertragslage abhängig ist. Die Grundsteuer ist nach der Gewerbesteuer und dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer als dritt-ergiebigste Einnahmequelle dennoch eine bedeutende Säule des Gemeindesteuersystems.

Die auf land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücke erhobene Grundsteuer A spielt nur noch eine untergeordnete Rolle als Finanzquelle. Angesichts der allgemeinen sozioökonomischen Entwicklung wird die Bedeutung des Agrarsektors und damit die der Grundsteuer A langfristig stagnieren oder sogar leicht sinken.

²⁰ vgl. Die Gewerbesteuer – eine gute Gemeindesteuer, Beiträge des Deutschen Städtetages zur Stadtpolitik – Band 94, Berlin u. a. 2010.

Die Grundsteuer B hingegen, die auf sonstige betrieblich genutzte Grundstücke erhoben wird, ist sowohl hinsichtlich des Steuervolumens als auch hinsichtlich ihrer kaum konjunkturabhängigen Verlässlichkeit als Finanzquelle für die Kommunen ein wichtiger Bestandteil des Gemeindefinanzsystems. Das Aufkommen aus der Grundsteuer B steht – wie das aus der Grundsteuer A – in voller Höhe den Kommunen zu. Gesetzgeberischer Hintergrund für diese Steuer ist der Gedanke, dass eine „Gegenleistung“ der Grundstückseigentümer für vielfältige Infrastruktureinrichtungen der Gemeinden geschaffen wird, die den Wert der Grundstücke mitbestimmen.

Das Grundsteuergesetz ist – im Gegensatz zum Gewerbesteuergesetz – seit 1974 nahezu unverändert geblieben. Dass eine Reform der Grundsteuer jedoch dringend notwendig ist, zeigt sich an ihrer veralteten Bemessungsgrundlage. Die Notwendigkeit einer Neuregelung der Grundsteuer ergibt sich aus Gründen der Rechtsvereinheitlichung in den alten und neuen Bundesländern. Grundlage für die Festsetzung der Grundsteuer sind die Einheitswerte des Grundbesitzes: Wertbasis der Einheitswerte in den alten Bundesländern sind die Wertverhältnisse am 1. Januar 1964, während in den neuen Bundesländern mangels neuerer Feststellungen auf die Einheitswerte vom 1. Januar 1935 zurückgegriffen wird. Die Einheitswerte werden infolge der Beschlüsse des Bundesverfassungsgerichts vom 22. Juni 1995²¹ nunmehr lediglich als Grundlage für die Grundsteuer verwendet. Die Finanzverwaltung pflegt die Einheitswerte seitdem mit beträchtlichem Aufwand nur noch für diese²².

Die Notwendigkeit einer Reform wurde bereits vor mehreren Jahren erkannt. Im Zuge der Bemühung die Grundsteuer zu reformieren wurden dabei verschiedene Konzepte erarbeitet. Die Länder Bayern und Rheinland-Pfalz legten daher im Auftrag der Finanzminister der Länder im Jahr 2004 einen neuen gemeinsamen Lösungsvorschlag zur Reform der Grundsteuer vor²³. Dieser beinhaltete unter anderem die Abschaffung der Grundsteuer A und die Schaffung einer neuen Bemessungsgrundlage.

Die Finanzministerkonferenz beschloss daraufhin am 5. Mai 2006, auf der Grundlage des Reformvorschlags einen konkreten Gesetzesvorschlag vorzubereiten. Der Bundesfinanzminister wurde gebeten, diesen auf der Grundlage der Koalitionsvereinbarung mit den Ländern Bayern und Rheinland-Pfalz zu

21 Vgl. BVerfG, Beschluss vom 22.06.1995 – 2 BvR 552/91, BStBl 95 II, S. 671.

22 Stöckel, R.: Die Grundsteuerreform – Vom BVerfG vergessen und längst überfällig, in NWB 2005, S. 2243-2246 (2244).

23 Vgl. Reform der Grundsteuer, Bericht des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und des Ministers der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz an die Finanzminister der Länder, Januar 2004.

formulieren und den Gesetzentwurf in das Gesetzgebungsverfahren einzubringen²⁴. Die Unternehmensteuerreform 2008 und die Erbschaftsteuerreform haben diese Pläne jedoch bis heute zurückgedrängt.

Die Finanzministerkonferenz setzte daher unabhängig von der Gemeindefinanzkommission am 28.01.2010 eine Arbeitsgruppe zur Reform der Grundsteuer unter der Federführung von Nordrhein-Westfalen ein, die bis Ende 2012 einen Reformvorschlag vorlegen sollte.

Zusätzliche Bewegung kam in die Diskussion um eine Reform der Grundsteuer durch das Urteil des Bundesfinanzhofs vom 30.6.2010²⁵. Dieser stellte fest, dass die Vorschriften über die Einheitsbewertung des Grundvermögens trotz der verfassungsrechtlichen Zweifel, die sich aus den lange zurückliegenden Hauptfeststellungszeitpunkten ergeben, zwar für Stichtage bis zum 01.01.2007 noch verfassungsgemäß seien. Ein weiteres Unterbleiben einer allgemeinen Neubewertung sei mit den verfassungsrechtlichen Anforderungen jedoch nicht mehr vereinbar.

Als Reaktion präsentierten die drei Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg und Hessen einen gemeinsamen Reformvorschlag. Dieser sieht vor, die Grundsteuer ausschließlich anhand der Fläche des Grundstücks und der darauf errichteten Gebäude zu bemessen. Auf diese Bemessungsgrundlage könnten die Städte und Gemeinden weiterhin ihre selbst festgelegten Hebesätze anwenden²⁶.

Auf Kritik stieß dieses Modell bei den restlichen Bundesländern. Diese favorisieren Modelle, die sich am Verkehrswert des Grundstücks orientieren. Ein von den Ländern Berlin, Bremen, Niedersachsen, Sachsen und Schleswig-Holstein erarbeitetes Modell hatte aufgezeigt, dass eine fortlaufende Neubewertung mit Verkehrswerten für Grundvermögen technisch und finanziell möglich ist. Im Gegensatz zur Lösung der drei süddeutschen Bundesländer würden daher auch die Lage eines Grundstücks und der Zustand eines Gebäudes bei der Wertermittlung Berücksichtigung finden. Preisschwankungen bei Immobilien hätten somit auch Auswirkungen auf die Höhe der Grundsteuer, wobei den Gemeinden natürlich das Recht erhalten bliebe, durch den Hebesatz das Belastungsniveau zu regulieren. In einem Gutachten zur Grundsteuerreform vom Dezember 2010 sprach sich auch der wissenschaftliche Bei-

24 Vgl. Pressemitteilung Finanzministerkonferenz, 5. Mai 2006 in München „Finanzministerkonferenz geht weiteren Schritt zur Reform der Grundsteuer“.

25 BFH, Urteil vom 30.6.2010 – II R 60/08.1.

26 Bayerischer Finanzbrief, Ausgabe Mai 2012

rat beim Bundesfinanzministerium gegen eine vereinfachte flächenbezogene Grundsteuer aus.

Das Land Thüringen legte im Januar 2011 daraufhin ein zusätzliches Reformmodell vor, welches das Modell der Südländer durch genauere Geschosshöhen- und Bodenrichtwerte modifiziert. Alle Vorschläge fielen bislang der Diskontinuität zum Opfer. Nichtsdestotrotz vereinbarten Union und SPD in ihrem Koalitionsvertrag erneut eine „zeitnahe Modernisierung“ der Grundsteuer. Im Bereich der Grundsteuer bleibt somit abzuwarten, ob und wie weit Änderungsvorhaben in der laufenden Legislaturperiode wieder aufgegriffen werden – oder ob am Ende die Angst für Mieterhöhungen verantwortlich gemacht zu werden den Reformwillen bremst.

4. Entwicklung der sonstigen kommunalen Steuereinnahmen

Für den Gemeindeanteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer wird für 2014 ein Zuwachs von 7,5 Prozent und damit eine Steigerung auf 31,97 Mrd. Euro erwartet. Die gesamten kommunalen Steuereinnahmen lassen eine Gesamtsteigerung von 3,6 Prozent erwarten.

Auch die Beteiligung an der Umsatzsteuer soll weiter ansteigen. In diesem Zusammenhang ist auf die Neufassung des Gemeindefinanzreformgesetzes durch Bekanntmachung vom 10. März 2009²⁷ hinzuweisen. Danach hat ein neuer, endgültiger, fortschreibungsfähiger und bundeseinheitlicher Verteilungsschlüssel für den Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer den bisher geltenden vorläufigen Verteilungsschlüssel abgelöst. Seit der Abschaffung der Gewerbesteuer ab 1998 und der Einführung des Umsatzsteueranteils der Gemeinden wurde nach einem Verteilungsschlüssel für die Umsatzsteuer gesucht, der die Verteilung der Gewerbesteuer in etwa nachbildet. Die örtliche Verteilung der Umsatzsteuer wird jedoch erst ab dem Jahr 2018 zu 100 Prozent nach dem neuen Schlüssel erfolgen. Im Zeitraum von 2009 bis einschließlich 2017 kommt ein so genannter Übergangsschlüssel zur Anwendung, der eine Kombination aus bisher geltendem und zukünftigem Schlüssel mit stetig abnehmendem Gewicht des bisher geltenden Schlüssels in drei Stufen darstellt.

27 Gesetz zur Neuordnung der Gemeindefinanzen (Gemeindefinanzreformgesetz), BGBl. 2009 I, Nr. 14, S. 502 ff.

Der neue Schlüssel für die Verteilung der Umsatzsteuer auf die einzelnen Gemeinden umfasst folgende drei Komponenten: Die Anteile der einzelnen Gemeinde am Gewerbesteueraufkommen, an der Anzahl der Beschäftigten sowie an der Lohnsumme. Diese Schlüsselmerkmale werden im Durchschnitt mehrerer Jahre anteilig für jedes Land und für jede Gemeinde ermittelt und seit 2012 alle drei Jahre aktualisiert.

IV. Fazit

Auch im vergangenen Jahr haben die Realsteuern wieder maßgeblich dazu beigetragen, den Finanzbedarf der Kommunen zu decken. Ein Anhalten dieser Einnahmeentwicklung ist auch für die kommenden Jahre zu erwarten. Trotz des großen Reformdrucks ist zumindest in naher Zukunft nicht mit umfassenden Änderungen zu rechnen, auch wenn die noch ausstehenden, höchstrichterlichen Entscheidungen kurzfristig den Druck noch erhöhen könnten. Die Kommunen haben damit eine sichere Planungsgrundlage. Aus Sicht der Wirtschaft ist es essentiell, dass die Kommunen diese eigene Planungssicherheit auch durch größtmögliche Hebesatzstabilität an die ansässigen Unternehmen weiter geben um somit den Wirtschaftsstandort Mainfranken auch zukünftig erfolgreich und attraktiv zu halten.

Bisher in der IHK-Schriftenreihe erschienen

IHK-Schriftenreihe	Titel	erhältlich bei der IHK	Vergriffen – kann in der Uni-Bibliothek ausgeliehen werden
Nr. 1/1966	Die Zukunft der Rhön		x
Nr. 2/1966	Verkehrsdrehscheibe Mainfranken		x
Nr. 3/1967	Rechtsgrundlagen und Organisation		x
Nr. 4/1967	Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden, Städte und Landkreise des Regierungsbezirkes Unterfranken 1965 – 1990		x
Nr. 5/1968	Funktionsfähige Innenstädte		x
Nr. 6/1969	Die Landkreise Lohr und Marktheidenfeld Ein Beitrag zur regionalen Wirtschaftspolitik in Unterfranken		x
Nr. 7/1972	Haßberge – Steigerwald Sozioökonomische Entwicklungsprozesse in strukturschwachen Räumen		x
Nr. 8/1972	Berufs- und arbeitspädagogische Voraussetzungen für die betriebliche Ausbildung		x
Nr. 9/1977	Das Maintal: Entwicklungsachse und Lebensader einer Landschaft		x
Nr. 10/1979	Alfred Herold – Der Fremdenverkehr in Mainfranken Struktur, Möglichkeiten, Probleme	x	
Nr. 11/1984	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 12/1984	Das mainfränkische Autobahnnetz Entwicklung, Struktur und Funktion Ein kritischer Überblick aus geografischer Sicht von Alfred Herold	x	
Nr. 13/1990	Berlin-Leipzig-Würzburg-Stuttgart-Zürich Chancen einer dritten Nord-Süd-Magistrale von A. Herold, Würzburg	x	
Nr. 11/1992	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 14/1995	Bürokratieberuhigte Zone Mainfranken		x
Nr. 11/1995	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 11/1999	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 12/2003	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 11/2007	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt		x
Nr. 15/2008	Gründeratlas Mainfranken 2008	x	
Nr. 16/2008	Unternehmensrisiken erkennen und meistern Tipps zur Unternehmensentwicklung und Krisenprophylaxe	x	

IHK-Schriftenreihe	Titel	erhältlich bei der IHK	Vergriffen – kann in der Uni-Bibliothek ausgeliehen werden
Nr. 17/2008	Industriereport 2008 Zur Bedeutung der Industrie in Mainfranken		x
Nr. 18/2008	Entwicklungsperspektive für Mainfranken Handlungsempfehlungen aus Sicht der mainfränkischen Wirtschaft	x	
Nr. 19/2008	Realsteuerhebesätze 2008 Eine Untersuchung der IHK Würzburg-Schweinfurt	x	
Nr. 20/2008	Die Bau- und Immobilienwirtschaft in Mainfranken	x	
Nr. 19/2009	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2009	x	
Nr. 21/2009	Gründeratlas Mainfranken 2009	x	
Nr. 22/2009	Die Mittelzentren des IHK-Bezirks Mainfranken	x	
Nr. 23/2009	Beteiligungskapital – Wege Chancen Perspektiven	x	
Nr. 24/2009	Verkehrsdrehscheibe Mainfranken 2009	x	
Nr. 15/2010	Gründeratlas Mainfranken 2010	x	
Nr. 19/2010	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2010	x	
Nr. 25/2010	Besser finanziert – Förderleitfaden für den Mittelstand	x	
Nr. 26/2010	Verkehrsinfrastruktur, Verkehr und Logistik in Mainfranken	x	
Nr. 11/2011	Rechtsgrundlagen der IHK Würzburg-Schweinfurt	x	
Nr. 15/2011	Gründeratlas Mainfranken 2011	x	
Nr. 19/2011	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2011	x	
Nr. 27/2011	Der demographische Wandel	x	
Nr. 28/2011	Die Geschäftsübergabe im Überblick	x	
Nr. 29/2011	Mainfränkische Unternehmen in einer globalisierten Wirtschaft	x	
Nr. 30/2011	Fachkräftesicherung – bilden, beschäftigen, integrieren	x	
Nr. 15/2012	Gründeratlas Mainfranken 2012	x	
Nr. 19/2012	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2012	x	
Nr. 25/2012	Besser finanziert	x	
Nr. 31/2012	Ökologische Nachhaltigkeit in klein- und mittelständischen Betrieben	x	
Nr. 32/2012	Analyse der Gesundheitswirtschaft in Mainfranken 2012	x	
Nr. 33/2012	Endlich gründen!	x	
Nr. 15/2013	Gründeratlas Mainfranken 2013	x	

IHK-Schriftenreihe	Titel	erhältlich bei der IHK	Vergriffen – kann in der Uni-Bibliothek ausgeliehen werden
Nr. 19/2013	Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2013	x	
Nr. 34/2013	Auswirkungen der Finanzkrise auf die mainfränkischen Kommunalhaushalte	x	
Nr. 35/2013	Basel III – Auswirkungen auf den Mittelstand in Mainfranken aus Sicht von Unternehmen und Banken	x	
Nr. 15/2014	Gründeratlas Mainfranken 2014	x	

Schriftenreihe des Zentrums für Regionalforschung (ZfR) an der Universität Würzburg in Kooperation mit der IHK Würzburg-Schweinfurt

ZfR- Schriftenreihe	Titel	erhältlich beim ZfR
Nr. 1/2009	Facetten und Perspektiven der Regionalforschung in Unterfranken	x
Nr. 2/2010	Die Vernetzung der Region Mainfranken mit den benachbarten Metropolregionen	x

Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R.

Mainastraße 33-35 | 97082 Würzburg
Tel. +49 931 4194-0 | Fax +49 931 4194-100

Karl-Götz-Straße 7 | 97424 Schweinfurt
Tel. +49 9721 7848-0 | Fax +49 9721 7848-650

E-Mail: info@wuerzburg.ihk.de | Internet: www.wuerzburg.ihk.de

ISBN 978-3-943920-10-9